



REGION MALOJA
REGIUN MALÖGIA
REGIONE MALOJA

Regionales Raumkonzept

Bericht zur Vorprüfung

Bericht zur Mitwirkung

Oktober 2022

Vorprüfung

Fachstelle / Amt
Amt für Raumentwicklung
Denkmalpflege
Archäologischer Dienst
Amt für Jagd und Fischerei
Tiefbauamt
Amt für Energie und Verkehr
Amt für Landwirtschaft und Geoinformation
Amt für Wald und Naturgefahren
Amt für Natur und Umwelt
Amt für Wirtschaft und Tourismus

Mitwirkung Region

Institution / Antragsteller	Kontaktperson	Adresse	E-mail
Gemeinde Pontresina	Nora Saratz Cazin	Pontresina	
Gemeinde S-chanf	Carlo Planta Wildenberg	S-chanf	carlo.plantawildenberg@s-chanf.ch
Gemeinde Silvaplana			
Gemeinde St. Moritz	Gabi Bogner	St. Moritz	gabi.bogner@stmoritz.ch
Regione Bernina	Francesco Vassella		francesco.vassella@regione-bernina.ch
Begleitgruppe regionale Standortentwicklungsstrategie (rSES)			

Engadin St. Moritz Mountain Pool bzw. Oberengadiner Bergbahnen	Markus Moser, Markus Meili	St. Moritz	m.moser@corvatsch.ch markus.meili@mountains.ch
Forum Engadin	Maya Rohrbach	La Punt Chamues-ch	info@forum-engadin.ch
Lia Rumantscha	Diego Deplazes, Ramona Barblan	Chur	info@rumantsch.ch
Pro Lej da Segl	Duri Bezzola	Samedan	bezzola@bluewin.ch
Pro Natura Graubünden	Armando Lenz	Chur	armando.lenz@pronatura.ch
Uniun dals Grischs	Victoria Mosca		info@udg.ch
Hossmann Stallungen AG	Roman und Julie Hossmann	Champfèr	hossmann.stallungen@bluewin.ch
Privatperson	Bianca Degiacomi	St. Moritz	bidegiacomib@bluewin.ch
Privatperson	Marcello Giovanoli	Bever	giovanoli.marcello@bluewin.ch
Privatperson	Renée Kropf	St. Moritz	reeneekropf@bluewin.ch
Privatperson	Tanja Carmen Kropf	St. Moritz	tanja_kropf@hotmail.com
Privatperson	Anton Milicevic	St. Moritz	toni@milicevic.ch
Privatperson	Monika Pitschi	St. Moritz	monika.pitschi@gmx.net
Privatperson	Silvana Roschi	Samedan	silvanaroschi@bluewin.ch
Privatperson	Renske Verwaard	St. Moritz	renske.verwaard@gmx.ch
Privatperson / Firma	Diana Weikert	St. Moritz	diana@dianaweikert.com

Vorprüfung

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
Allg. Bemerkung	Amt für Raumentwicklung	Das regionale Raumkonzept Maloja ist konzeptionell insgesamt überzeugend. Es zeigt die angestrebte räumliche Entwicklung der Region in Abstimmung mit der regionalen Tourismusstrategie auf einer "hohen Flugebene" übersichtlich und prägnant auf. Wir empfehlen, auf der Grundlage der vorliegenden Stellungnahme, das RegRK in einzelnen Punkten noch weiterzuentwickeln und zu konkretisieren.	--	Kenntnisnahme.
Allg. Bemerkung		Die Zielsetzungen, Rahmen und Schnittpunkte auf regionaler und kantonaler Ebene sind im RegRK zutreffend thematisiert und berücksichtigt.	--	Kenntnisnahme.
Handlungsfeldern		Das RegRK bildet insgesamt eine gute konzeptionelle Basis für die künftige räumliche Entwicklung in der Region Maloja. Im Hinblick auf die anstehende Überarbeitung des regionalen Richtplanes Siedlung empfehlen wir, fehlende oder noch zu konkretisierende Inhalte vorab in Bezug auf die Umsetzung der Ziele mit strategischen Handlungsfeldern im RegRK noch aufzuarbeiten.	N	Die im RegRK dargelegte Raumentwicklungsstrategie umfasst in ihrer Legende konkrete Tätigkeiten und folglich auch Handlungen. Die im RegRK formulierten Ziele und Strategien bilden die Grundlage für den regionalen Richtplan, in welchem diese Strategien themenspezifisch heruntergebrochen und präzisiert, sowie räumlich konkrete Festlegungen vorgenommen werden. Die Region verzichtet deshalb auf die Ausführung weiterer Handlungsfelder.
Prozess		Zur besseren Transparenz regen wir an, die erfolgten Prozessschritte zur Erarbeitung des RegRK vertiefter aufzuzeigen. Die Ergebnisse der Mitwirkung sind zu dokumentieren.	J	Die Erarbeitung wird im RegRK ausgeführt.
Analyse		Die Analyse der Ist-Situation sowie die dargelegten Trends und Entwicklungen der Region sind in knapper Form, inhaltlich aber zutreffend, dargelegt. Wir empfehlen, die Analyse punktuell zu ergänzen.	J	Die Analyse wird punktuell ergänzt und mit den neuesten statistischen Zahlen aktualisiert.
Ziele		Die Entwicklungsziele und -strategien sind generell formuliert, gehen aber in die richtige Richtung. Wir empfehlen, einzelne Themen, insbesondere im Bereich der Siedlungsentwicklung sowie Ortsbild- und Landschaftsschutz sowie Landwirtschaft weiter zu konkretisieren resp. zu ergänzen.	N	Die Region erachtet die im RegRK formulierten Ziele und Strategien in der «Flughöhe» stringent und als inhaltlich ausreichend klare Vorgabe um im regionalen Richtplan, diese themenspezifisch herunterzubrechen, sowie räumlich konkrete Festlegungen vorzunehmen.
Handlungsfeldern		Die Konzeptkarten sind – der "Flughöhe" entsprechend - übersichtlich gestaltet und gut lesbar. Wir empfehlen, die Zielsetzungen und Strategien im RegRK an geeigneter Stelle mit strategischen Handlungsfeldern zu deren Umsetzung zu konkretisieren. Die gesamtregional bedeutenden Verdichtungs- und Entwicklungsgebiete sollen in der Karte mindestens mit Symbolen dargestellt werden.	N	Vgl. Antwort zu Antrag Handlungsfelder. Die Bezeichnung gesamtregional bedeutender Verdichtungs- und Entwicklungsgebiete erfolgt auf Stufe Regionaler Richtplan.
Ortsbilder	Denkmalpflege	Der Kantonale Richtplan (KRIP) bezeichnet im Kapitel 5.4 « Schützenswerte Ortsbilder und Objekte» 32 Ortsbilder der Region Maloja als schützenswert. Wie im vorliegenden Bericht erwähnt, sind gemäss Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) 14 Ortsbilder von nationaler Bedeutung. Die Auseinandersetzung der Region mit der räumlichen Entwicklung hinsichtlich der Ortsbilder ist äusserst wichtig, dies betrifft nicht nur die 14 Ortsbilder von nationaler Bedeutung, sondern auch die 11 Ortschaften von regionaler Bedeutung und die drei Ortsbilder von lokaler Bedeutung. Im vorliegenden regionalen Raumkonzept wird auf die Entwicklung der Ortsbilder wenig eingegangen. Wir empfehlen, diese Thematik mitsamt deren Freihaltung bei den Zielen und Massnahmen zu ergänzen.	J	In der Strategie wird dieses Anliegen formuliert. Die Bezeichnung Ortskernen im Zusammenhang mit dem Ortsbildschutz und gegebenenfalls auch damit verbundener Freiräume ist aus Sicht der Region im Regionalen Richtplan stufengerecht.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
Baukultur		Zum Thema Landschaft und Kultur werden keine Schwächen erwähnt (Seite 21). Aus Sicht der Denkmalpflege gibt es jedoch verschiedene Gefahren zum Thema Baukultur. Wenn die raumplanerischen Festlegungen nicht mit genug Aufmerksamkeit definiert worden sind, können durch die geforderte Entwicklung nach innen, die historische Bausubstanz und durch das Wachsen der Siedlungen, wichtige Ortsansichten gefährdet sein. Zum Thema Baukultur setzt die Region keine Ziele der räumlichen Entwicklung, obwohl die Baukultur ein wichtiger Faktor des Tourismus sein sollte. Das Regionale Raumkonzept ist dementsprechend zu ergänzen.	J	Das Thema wird in der Strategie aufgenommen. Betreffend die konkreten Festlegungen siehe Antwort voran.
Landschaft		Das Landschaftsbild ist ein wichtiger Faktor für die touristische Attraktivität der Region. Der Tourismus und der Ausbau der touristischen Infrastrukturen können jedoch auch zu Konflikten mit dem Landschaftsbild führen. Die Massnahmen zur Erhaltung der Landschaft sind zu nennen.	J	Das Thema wird in der Strategie aufgenommen. Betreffend die konkreten Festlegungen siehe Antwort voran.
Landwirtschaft		Wie auf Seite 9 beschrieben, leistet die Landwirtschaft einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung und Pflege der Kulturlandschaft. Dieser Beitrag ist auch bei der Standortsuche und Gestaltung von neuen landwirtschaftlichen Bauten zu leisten. Durch Aussiedlungen und Vergrösserung von Stallbauten entstehen Bauten einer neuen Dimension, welche in der traditionellen Kulturlandschaft nicht bekannt sind. Die Region wird ersucht, sich mit dem aktuellen Thema der Aussiedlung der landwirtschaftlichen Betriebe zu befassen und ortsverträgliche Lösungen zu finden.	--	Kenntnisnahme. Die Region wird das Thema im Rahmen des regionalen Richtplans weiter diskutieren.
Dorfkerne		Die Belebung der Dorfkerne ist ein wichtiges Thema. Neben dem Dienstleistungsangebot sind es vor allem die Einheimischen, welche die Dorfkerne zu einem belebten Zentrum machen. Angesichts der grösstenteils altrechtlichen Wohnungen und der Möglichkeit ortsbildprägenden Bauten umzunutzen, steigt der Druck auf die Erstwohnungen in den Dorfkerne. Wie von der Region erkannt, kann es durchaus zu einer Entleerung der Dorfkerne kommen, welche sich negativ auf das Dorfleben in der Region auswirken würde. Aufgrund der Bedeutung für die Lebendigkeit der Dörfer ist darauf zu achten, dass der Anteil Erstwohnungen in den Dorfkerne hoch bleibt und bezahlbare Gewerbefläche im Zentrum verfügbar ist. Die Region muss sich Gedanken machen, wie belebte Dörfer erreicht werden können und wo die einheimische Bevölkerung künftig leben soll. Ein Konzept bezüglich des Umgangs mit Erst- und Zweitwohnungen ist für die Region dringend zu empfehlen.	--	Kenntnisnahme. Die Region hat das Thema im RegRK in der Strategie aufgenommen und dazu auch eine Grundlage erarbeiten lassen. Die Region wird das Thema im Rahmen des regionalen Richtplans weiter diskutieren.
-	Archäologischer Dienst	Keine negativen Auswirkungen auf Belange unserer Fachstelle absehbar. Der Archäologische Dienst stellt zum Beurteilungszeitpunkt keine Beeinträchtigungen bekannter archäologischer Fundstellen fest. Wir nehmen das Regionale Raumkonzept folglich zur Kenntnis und haben keine Einwände oder Auflagen vorzubringen.	--	Kenntnisnahme.
-	Amt für Jagd und Fischerei	Keine Bemerkungen.	--	Kenntnisnahme.
Strassenbaupolizei	Tiefbauamt	Die Schwachstellen auf den Hauptverkehrs- und Zufahrtsachsen sollen behoben und die ganzjährige strassenseitige Erreichbarkeit der Region verbessert werden. Folgenden konkreten Massnahmen, die im Strassenbauprogramm des Kantons aufgeführt sind, können wir zustimmen: <ul style="list-style-type: none"> Dorfkerne La Punt vom Durchgangsverkehr entlasten 	--	Kenntnisnahme.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
		<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrssicherheit zwischen Silvaplana und Sils verbessern • Ganzjährig sichere Verbindung zwischen Sils und Plaun da Lej realisieren • Befahrbarkeit der Malojastrasse zwischen Maloja und Casaccia verbessern <p>Im Rahmen der kantonsinternen Vernehmlassung zum KRL der Gemeinde St. Moritz wiesen wir bezüglich der allfälligen Planung von verkehrsberuhigenden Massnahmen darauf hin, dass Kantonsstrassen in ihrer Funktion als Hauptverkehrsstrassen grundsätzlich verkehrsorientiert seien (Art. 15 Abs. 2 StrG).</p> <p>Verkehrslenkende Massnahmen in Innerortsbereichen von Kantonsstrassen seien entsprechend auf der Grundlage der von der Regierung genehmigten kantonalen Richtlinie Verkehrsberuhigung innerorts zu planen (Art. 15 Abs. 3 StrG). Somit ist auch das Strategieziel "Verkehrsfluss St. Moritz-Bad bis Charnadüra verstetigen und siedlungsverträglicher ausgestalten" grundsätzlich durch die Gemeinde umzusetzen. Die Strassenbaupolizei des Tiefbauamts Graubünden ist frühzeitig in die entsprechende Planung einzubeziehen.</p>		
Langsamverkehr		Die bedeutenden Veloverbindungen für den Alltagsverkehr sind im Regionalen Raumkonzept der Region Maloja richtig identifiziert. Ebenso stimmen die genannten Schwachstellen im Velonetz mit dem kantonalen Sachplan Velo (SpV) überein. Darüber hinaus bestehen im SpV weitere lineare und punktuelle Schwachstellen, welche die Attraktivität des Alltags-Velonetzes im Oberengadin beeinträchtigen. Einige davon befinden sich auf Kantonsstrassen. Für eine Diskussion von Möglichkeiten zu deren Behebung steht unsere Fachstelle gerne zur Verfügung.	--	Kenntnisnahme.
-	Amt für Energie und Verkehr	Keine Bemerkungen.	--	Kenntnisnahme.
Landwirtschaft (Ansicht Akteuren)	Amt für Landwirtschaft und Geoinformation	Aus Sicht des ALG sind die Ziele und Strategien des Regionalen Raumkonzepts Maloja auch in Bezug auf die Landwirtschaft klar zu formulieren. Mit dem Ziel des Raumkonzepts, den regionalen Akteuren und Entscheidungsträgern möglichst klare Vorstellungen über die angestrebte Entwicklung der Region verfügbar zu machen, fehlt unserer Ansicht nach die Sicht der landwirtschaftlichen Akteure (z. B. Alpbewirtschafteter, Agrotourismus, Bündner Bauernverband, regionale Bauernorganisationen, Plantahof).	J	Das RegRK macht in der Strategie eine klare Aussage auch zur Landwirtschaft. Die Akteure der Landwirtschaft konnten sich im Mitwirkungsprozess gleichermassen einbringen wie andere Akteurkreise.
Strukturen der Landwirtschaft		Angesichts der herausfordernden Aufrechterhaltung der traditionellen Bewirtschaftung ist es für die zukunftsfähige Raumentwicklung der Region umso wichtiger, dass die bisherigen Strukturen der Landwirtschaft, vor allem im Bergell, aktiv gestärkt werden können, um die Bewirtschaftung und letztlich das Fortbestehen, der für den Tourismus wichtigen Kulturlandschaft zu garantieren.	--	Kenntnisnahme. Im Richtplan wird das Thema aufgenommen.
Grundlagen Landwirtschaft		Daher möchten wir auf den vom Amt für Raumentwicklung sowie vom ALG gemeinsam erarbeiteten Bericht "Schutz landwirtschaftlich wertvoller Räume im Kanton Graubünden" vom Mai 2016 hinweisen. Darin wird unter anderem die Bedeutsamkeit der regionalen Vertretung der Landwirtschaft in wichtigen raumrelevanten Planungs- und Entscheidungsprozessen gefordert. Wir empfehlen Ihnen, bei der Erarbeitung von Raumkonzepten generell mindestens die regionalen Faktenblätter für den Handlungsraum Oberengadin und nach Möglichkeit landwirtschaftliche Akteure beizuziehen.	--	Kenntnisnahme. Betreffend Handlungsfelder, siehe Antwort voran.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
-	Amt für Wald und Naturgefahren	Aus Sicht Wald und Naturgefahren bestehen keine grundsätzlichen Widersprüche auf Planungsstufe Regionales Raumkonzept.	--	Kenntnisnahme.
Radweg Maloja - Sils	Amt für Natur und Umwelt	Die Radwegverbindung auf der rechten Seite des Silsersees wurde mit RB 1105/2021 vom 21.12.2021 unter der Auflage bewilligt, dass für die richtplanerische "Festsetzung" einer durchgehenden Langsamverkehrsverbindung zwischen Maloja und Sils ein ordentliches Richtplanverfahren durchzuführen ist. Zudem ist gemäss Richtplantext ein Gutachten der ENHK einzuholen. Die (erneute) Erwähnung dieser Verbindung im Raumkonzept ändert daran nichts.	--	Kenntnisnahme.
Mountainbike		Zum regionalen Richtplan Mountainbike nahm das ANU mit Schreiben vom 6.1.22 und ergänzend mit Mail vom 11.5.22 Stellung. Die beantragten Anpassungen gelten nach wie vor.	--	Kenntnisnahme.
Camping		Zum regionalen Richtplan Campingplatz nahm das ANU mit Schreiben vom 12.1.22 Stellung. Die beantragten Anpassungen gelten nach wie vor.	--	Kenntnisnahme.
Freestyle-Center		Bezüglich Freestyle Center läuft gegenwärtig ein BAB-Verfahren mit UVB. Anträge und Auflagen werden in diesem Verfahren formuliert.	--	Das Projekt wird von der Standortgemeinde St. Moritz nicht mehr verfolgt.
Analyse (Produktion und Gewerbe)	Amt für Wirtschaft und Tourismus	Den Ausführungen zu den Flächenreserven in den vier regionalen Arbeitsstandorten ist zu entnehmen, dass aktuell kein Handlungsbedarf besteht. Die Region stellt sicher, dass sie sich rechtzeitig mit allfälligen Standorten für die Erweiterung der bestehenden Arbeitsstandorte oder Neueinzonungen befassen.	--	Die Region wird dies im regionalen Richtplan stufengerecht präziser ausführen.
SWOT-Analyse		Bei den "Stärken" werden keine Aussagen zu den vorhandenen Flächen an regionalen Arbeitsstandorten gemacht. Falls genügend Flächen vorhanden sind, müssten diese aus unserer Sicht entsprechend hier aufgenommen werden.	--	Bei den Stärken wird eine entsprechende Aussage gemacht.

Mitwirkung

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
Einleitung (S. 1)				
Eine räumliche Entwicklungsstrategie für die Region Maloja	Lia Rumantscha	Die Amtssprachen der Region Maloja sind Deutsch, Italienisch und Romanisch (Puter). Gemäss Statuten der Region sind die Amtssprachen angemessen zu berücksichtigen. Mindestens der Titel und die Einleitung des Berichts sollten in allen drei Amtssprachen der Region verfasst werden. In der Einleitung könnte zudem dargelegt werden, aus welchem Grund der restliche Bericht ausschliesslich auf Deutsch verfasst wird.	J	Der Titel und die Einleitung werden in allen drei Amtssprachen der Region verfasst. Ein Hinweis auf die ausschliessliche Verwendung der deutschen Sprache wird gemacht.
	Uniun dals Grischs			
Eine räumliche Entwicklungsstrategie für die Region Maloja	Pro Lej da Segl	Die Strategie und das Konzept zur räumlichen Entwicklung der Region würde unseres Erachtens mit Vorteil stärker ganzheitlich und mit einem weiteren Blick in die Zukunft ausgerichtet. Neben den utilitaristischen und den tourismusorientierten Aspekten stünden dann auch der Lebensraum und die Lebensqualität im Zentrum, mit Bezügen zu den auch die Region Maloja langfristig mitprägenden weltweiten Herausforderungen wie der Klimawandel, die Lebensraum- und Ressourcenverknappung sowie der Biodiversitätsverlust. Diese auszublenden («business as usual») wird angesichts dieser Megatrends langfristig nicht möglich sein.	J	Die Einleitung wird dahingehend ergänzt, dass auf die erwähnten übergeordneten Herausforderungen ausführlicher verwiesen wird und der Kontext des RegRK dazu, hergestellt ist.
Eine räumliche Entwicklungsstrategie für die Region Maloja	Pro Natura	Der Erhalt der Biodiversität und der Biodiversitätsverlust fehlen als Trend in der Einleitung. Rund ein Drittel der Arten und die Hälfte der Lebensräume sind in der Schweiz bedroht. Dies trifft auch auf die Region Maloja zu, auch wenn diese noch einen höheren Anteil an Natur aufweist. Mit dem höheren Anteil ist jedoch auch eine höhere Verantwortung für diese Vielfalt verbunden. Die Schweiz hat bei über 90% der vom Weltbiodiversitätsrat vorgeschlagenen Handlungsoptionen Nachholbedarf (Mitteilung SCNAT, sowie dazugehöriges Faktenblatt und Bericht). So wird in dem Bericht zum Beispiel erwähnt, dass Primär der haushälterische Umgang mit Flächen weiterhin die zentrale Maxime für die regionale und Kantonale Richtplanung darstellt. Wenn die Planungen flächen- und energiesparend ausgerichtet sind, kann direkt und indirekt ein wichtiger Beitrag zur Biodiversitätserhaltung geleistet werden. Als wirksames Mittel für die Biodiversitätserhaltung und -förderung sowie zur Umsetzung der Ökologischen Infrastruktur wird die raumplanerische Ausweisung und Sicherung von Vorrangflächen auf rund 30% der Landesfläche, u.a. im Richtplan und in der Nutzungsplanung, erachtet. Wichtig ist auch eine Abstimmung von neuer Infrastruktur mit der Biodiversität. Antrag: Biodiversität ist als Thema in der Einleitung aufzunehmen und im Bericht besser darzustellen.	J	Vgl. auch Antwort voran. Die Einleitung wird weiter dahingehend ergänzt, dass der Bezug zwischen einer flächen- und energiesparenden Planung und dem Anliegen der Biodiversitätserhaltung geschaffen wird. Das Thema der Biodiversität wird an den entsprechenden Stellen aufgenommen.
Eine räumliche Entwicklungsstrategie für die Region Maloja	Marcello Giovanoli	Der regionale Raumkonzept widerspiegelt 1:1 die Meinung einer Mehrheit der Bevölkerung, berücksichtigt aber die Meinung der Minderheit nur oberflächlich. Analog der Standortentwicklungsstrategie bzw der Tourismusstrategie (welche die Strategie von Zermatt als Vorbild nimmt), werden die Stärken des Oberengadins und / oder eine eigene Positionierung bedauerlicherweise gar nicht angestrebt.	--	Kenntnisnahme
		Die dorfnahe noch intakten Erholungsräume werden weder erkannt noch erwähnt.	J	Die dorfnahe Erholungsräume und deren direkte Zugänglichkeit sind auch im ländlichen alpinen Raum wichtige Elemente der Standortqualität. Die Ausführungen werden dahingehend überprüft.
		Die Dreisprachigkeit der Region wird komplett vernachlässigt.	J	Das RegRK wird bei der Einleitung und beim Kapitel «Landschaft und Kultur» mit dem Thema Dreisprachigkeit ergänzt. Siehe auch Antwort Antrag Lia Rumantscha

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
Ziel und Zweck des Raumkonzept	Pro Natura	Die Biodiversität benötigt vor allem die nötigen Räume zum Schutz und Erhalt. Daher ist Biodiversität auch raumwirksam, und soll in der räumlichen Entwicklung der Region besser berücksichtigt werden.	J	Siehe Antwort zu Antrag Biodiversität Pro Natura
Aufbau und Themen	Gde. St. Moritz	Im Bericht wird erwähnt, dass die generell formulierten Ziele und Strategie in Handlungsfelder und Massnahmen heruntergebrochen werden. Es ist jedoch nicht ersichtlich, wo die erwähnten Handlungsfelder und Massnahmen im Bericht zu finden sind. Die Inhalte der Raumentwicklungsstrategie und des Touristischen Gesamtkonzepts sind lediglich als Strategien bezeichnet.	--	Kenntnisnahme. Die Region erachtet die im RegRK formulierten Ziele und Strategien in der «Flughöhe» stringent und als inhaltlich ausreichend klare Vorgabe, um im regionalen Richtplan die einzelnen Themen herunterzubrechen, sowie räumlich konkrete Festlegungen vorzunehmen können. Der Text wird entsprechend angepasst.
Aufbau und Themen	Lia Rumantscha	In der Einleitung wird erwähnt, dass das Konzept nicht nur raumplanerische Themen behandelt, sondern sich auch mit Fragen zu Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt auseinandersetzt, da diese Bereiche die Entwicklung der Region massgeblich steuern und beeinflussen. In diesem Zusammenhang fehlt eine Erwähnung der romanischen Sprache. Sie ist Teil der regionalen Identität und der Ursprung vieler kultureller Institutionen, Traditionen und Bräuche in der Region. Die romanische Sprache prägt zudem das Erscheinungsbild der Gemeinden im Oberengadin. Romanische Beschriftungen und Hausinschriften prägen das Ortsbild dieser Gemeinden massgeblich. Mit den zweisprachigen Schulen verfügt die Region zudem über einen Standortvorteil in der Bildungspolitik.	J	Das RegRK wird bei der Einleitung und beim Kapitel «Landschaft, Natur und Kultur» mit dem Thema Dreisprachigkeit ergänzt. Vgl. auch Antwort zu Antrag Verwendung der Amtssprachen.
	Uniun dals Grischs			
Aufbau und Themen	Marcello Giovanoli	In welchen Abschnitten bitte, wird die Umwelt vertieft thematisiert?	J	Im Kapitel «Landschaft, Natur und Kultur» wird das Thema Natur und Landschaft thematisiert. Der Entwurf wird in diesen Themenbereichen ergänzt.
Bezug zur Tourismusstrategie	Pro Natura	Die Tourismusstrategie sieht viele neue Infrastrukturen und raumwirksame Vorhaben vor, welche die Biodiversität negativ beeinträchtigen und den Klimawandel zusätzlich beschleunigen. Die Natur und Landschaft als wichtigstes touristisches Kapital werden zu wenig geschützt und gefördert, und zu sehr als Ressource betrachtet. Die Landschaft im Oberengadin ist nur auf Grund des guten Schutzes noch so intakt und touristisch attraktiv. Entwicklungen, welche diesen Schutz untergraben und die Landschaft negativ beeinträchtigen, wie z.B. die systematische Entflechtung von Bike- und Wanderwegen, die Weiterentwicklung der Bergbahnen, die frühe Beschneidung von Loipen, die Entnahme von Wasser aus den Seen oder die Verlegung des Veloalltagsverkehrs auf die ungenutzte Seeseite zwischen Isola und Sils sind alles Projekte, welche die Landschaft und Naturräume negativ beeinträchtigen, und somit auch das Touristische Kapital der Region beschädigen. Antrag: Die Tourismusstrategie sei mit den Zielen der Biodiversitätsförderung und der Abwendung des Klimawandels abzugleichen, und entsprechend anzupassen.	N	Das RegRK ist nicht die Tourismusstrategie der Region. Die geltende Tourismusstrategie ist die Grundlage für das regionale touristische Gesamtkonzept. Dieses wurde aufgrund der erforderlichen <i>räumlichen</i> Abstimmungen ins RegRK integriert. Das im Entwurf abgebildete regionale touristische Gesamtkonzept steht nicht in Widerspruch zum RegRK. Aufgrund der neu aufgenommenen Ausführungen zur Biodiversität wird das regionale touristische Gesamtkonzept überprüft. An dieser Stelle wird darauf verwiesen, dass für einen sehr grosser Teil der Landschaft in der Region Schutzauflagen bestehen, an welchen sich die Region in ihrer räumlichen Strategie auch orientiert. Die beantragten Anpassungen sind im Rahmen der Überprüfung der Tourismusstrategie einzubringen.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
– Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Lia Rumantscha	Fehlt ein Fokus auf den Erhalt einer authentischen Identität, werden kulturellen Stätten, architektonisch wertvolle Gebäude und die schützenswerten Ortsbilder ihre Glaubwürdigkeit mit der Zeit verlieren und als «Folklore» oder «künstliches Ressort» wahrgenommen werden. Der Erhalt der romanischen Sprache und Kultur ist für eine authentische Entwicklung des Oberengadins von zentraler Bedeutung und sollte aus diesem Grund Eingang in diesen Bericht finden. Entsprechende Anpassungen sind auch für das Italienische vorzunehmen.	J	Siehe Antwort zu Antrag S. 1
	Uniun dals Grischs		J	
– Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Pro Lej da Segl	In der Einleitung wäre es von Vorteil, wenn der folgende Gedanke sinngemäss aufgenommen würde: Die regionale Entwicklungsstrategie kann nicht einfach die Summe oder Zusammenfassung der kommunalen räumlichen Leitbilder und der sektoriellen Strategien sein. In der thematischen Gesamtschau und aus regionaler Sicht sind langfristig davon abweichende Akzente und Korrekturen sinnvoll und nötig.	J	Dieser Umstand ist zutreffend und das RegRK bildet dies explizit auch nicht ab. Die Einleitung wird im Sinne des Antrages ergänzt.
Räumliche Struktur (S. 2-4)				
Geographische Lage	Marcello Giovanoli	Die Einteilung in vier Teilräume birgt die Gefahr, dass die Schnittstellen vernachlässigt werden. Z.B. St. Moritz gehört zum Kerngebiet, wie auch zum Seengebiet; die ganzen Aktivitäten auf den Seen beinhalten verschiedene Probleme die sich überschneiden. Maloja gehört zum Bergell wie auch zum Seengebiet, Bever sowohl zum Kerngebiet, wie auch zur Plaiv gehören, etc.	J	Im RegRK werden vier funktionale Teilräume unterschieden. Diese haben sich, bedingt durch die unterschiedlichen räumlichen Voraussetzungen und funktionalen Bezüge, unterschiedlich entwickelt und weisen heute spezifische Charakteristika und Eigenheiten auf. Es handelt sich jedoch nicht um getrennte Gebiete, sondern es bestehen zahlreiche Beziehungen zwischen ihnen, was auch in den Beschreibungen der einzelnen Teilgebiete hervorgehoben wird. Die Unterteilung in Teilgebiete ermöglicht es, Unterschiede innerhalb der Region herauszuarbeiten und sie dient der Festlegung spezifischer übergeordneter Einrichtungen. Die Darstellung wird dahingehend angepasst, dass die Überschneidungen der Räume auch ersichtlich sind.
Seengebiet	Marcello Giovanoli	Vom Laj da Staz bis Maloja bildet das Seengebiet eine einmalige, dorfnaher Erholungszone, welche im Winter und im Sommer rege genutzt wird. Wanderungen, Spaziergänge bzw. Langlaufen am See entlang / auf dem See / um die Seen sind eines der grossen Standortvorteile der Region und soll nicht nur als Kulisse betrachtet werden, so wie dies im zweiten Absatz suggeriert wird.	--	Die Wichtigkeit und Beliebtheit der Seen für die Naherholung sind im dritten Absatz thematisiert.
– Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Lia Rumantscha	Das Kapitel spricht die strukturellen und kulturellen Unterschiede in der Region anhand der italienischsprachigen Val Bregaglia an. Das Kapitel sollte mit grundsätzlichen Ausführungen zu den drei Amtssprachen in der Region ergänzt werden.	N	Die Thematik der Sprachen wird in der Einleitung in genereller Form aufgenommen. Auf weitere grundsätzliche Ausführungen zu den Amtssprachen und zu sprachpolitischen Aspekten wird im RegRK verzichtet. Das RegRK hat den Fokus der räumlichen Strategie.
	Uniun dals Grischs			
Bevölkerung (S. 5-6)				
Ständige Wohnbevölkerung und Entwicklung	Gde. Pontresina	Vorbehalte hat die Gemeinde in Bezug auf die ungleich gewählten Zeitspannen für die Statistiken bzw. Grafiken im Unterkapitel «Ständige Wohnbevölkerung und Entwicklung» bzw. in Unterkapitel «Beschäftigte und Entwicklung». Einer Betrachtungsdauer von 20 Jahren steht eine solche von 9 Jahren gegenüber, trotzdem werden aus den Vergleichen Schlüsse für die SWOT gezogen.	--	Kenntnisnahme. Die unterschiedlichen Zeitspannen sind auf die Verfügbarkeit der Daten zurückzuführen. Für die Bevölkerung liegen Daten von 1980 bis 2021 vor (ESPOP/STATPOP), für die Wirtschaft nur von 2011 bis 2020 (STATENT).

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
Ständige Wohnbevölkerung und Entwicklung	Pro Natura	<p>Die Entwicklung der Bevölkerung wird zu positiv dargestellt. Im Seengebiet stagniert die Bevölkerung z.B. seit 2012, während in allen anderen Gebieten die Bevölkerung seit spätestens 2015 abnimmt.</p> <p>Die Szenarien der Bevölkerungsperspektive des Kantons sind zu optimistisch, v.a. das hohe Szenario, welches im Bericht erwähnt wird. Üblicherweise ist das mittlere Szenario der aktualisierten Perspektive von 2020 anzuwenden. Laut den Szenarien des ARE Schweiz wird die Bevölkerung für den gesamten Kanton Graubünden stagnieren, oder je nach Szenario gar abnehmen. Die Annahme, dass die Region Strategien entwickeln kann, um zusätzliches Wachstum zu generieren, ist mehr Wunschdenken als ein realistisches Szenario, und soll nicht die Grundlage für den regionalen Richtplan sein. Im regionalen Richtplan muss mit den Szenarien des Bundes und Kantons gerechnet werden, auch um die zukünftige Bauzonengrößen festzulegen. Dies ist insbesondere auch für die Biodiversität sehr relevant, da eine angenommene oder gewünschte Bevölkerungszunahme mehr Flächen beansprucht, welche der Natur danach fehlen.</p> <p>Antrag: Es sei für den regionalen Richtplan mit dem mittleren Szenario der neuen Bevölkerungsperspektive des Kantons von 2020 zu rechnen. Diese Zahlen seien im regionalen Raumkonzept wiederzugeben.</p>	N	<p>Der Kanton Graubünden hat das Szenario «hoch» des Bundesamts für Statistik (BFS) gemäss Perspektivrechnung 2016 als Grundlage für seine Richtplanung gewählt (siehe kantonaler Richtplan Siedlung, Kap. 2.3-1). Die Region kann in ihren Überlegungen auf dieses Szenario gemäss Perspektivrechnung 2016 abstützen oder eine spätere Perspektivrechnung als Grundlage nehmen. Im RegRK werden zum jetzigen Zeitpunkt die Angaben gemäss Szenario hoch verwendet. Die Region selbst kann nicht vom Kanton abweichende Szenarien festlegen. Die Region erachtet es auch nicht als zweckmässig, hier freiwillig «tiefere» Entwicklungszahlen anzunehmen. Dies nur schon deshalb, da für den gesamten Kanton wie auch für die Region kein grösseres Wachstum prognostiziert ist.</p> <p>Die Bauzonendimensionierung ist weder Sache der RegRK noch des regionalen Richtplans. Dies ist Inhalt der Ortsplanungen der Gemeinde. Die Gemeinden sind in ihren Ortsplanungen angehalten, das jeweils aktuelle Szenario als Grundlage zu verwenden. Es ist nicht zweckmässig, wenn die Region hier eine weitere Grösse festlegen würde.</p>
Ständige Wohnbevölkerung und Entwicklung	Marcello Giovanoli	Ob die ständige Bevölkerung tatsächlich zugenommen hat oder nicht, hängt davon ab, ob die vielen «Papier-einheimische» dazugezählt werden oder nicht. Eine vertiefte Analyse der Einwohnerzahl würde in diesem Zusammenhang die Schwächen unserer Region aussagekräftiger offenbaren.	--	<p>Kenntnisnahme.</p> <p>Die Analyse im Rahmen des RegRK hat das Ziel die Entwicklung entlang der Zeitachse darzulegen. Dies im Wissen, dass gewisse Umstände in der Auslegung der Zahl mitzuberücksichtigen sind. Die beschriebene Verfälschung ist aber ein Umstand, welcher während der gesamten Betrachtungszeit bereits zutrifft.</p>
Entwicklung demographische Komponenten	Marcello Giovanoli	Der hohe Anteil der ausländischen Bevölkerung, die ausgeprägte Abwanderung der einheimischen Bevölkerung und die starke Zunahme der Pendler hängt vor allem mit den tiefen, aus wirtschaftlicher Sicht optimierten, Löhnen und mit den hohen Lebenskosten in der Region zusammen.	--	Kenntnisnahme.
Verteilung der ständigen Wohnbevölkerung nach Alter	Marcello Giovanoli	Wie hoch ist der %-Anteil der ausländischen Staatsangehörigen im kantonalen- bzw. in CH-Schnitt an der erwerbstätigen Altersklasse? Ohne diese Zusatzinformation erkennt man die ungesunde Wohnbevölkerungsstruktur der Region nicht.	J	Der Text wird mit dem Anteil von der ausländischen Staatsangehörigen in der erwerbstätigen Altersklasse im Kanton ergänzt.
- Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Begleitgruppe rSES	<p>Zurzeit besteht ein Dilemma zwischen dem Erhalten der bisherigen Errungenschaften und den Anforderungen der Zeitenwende in diesen verschiedenen Krisen. Zwischen Nutzung und Ressourcen soll eine Harmonisierung hergestellt werden.</p> <p>Die BG will die Motivation durch Beachtung der Gesamtatmosphäre verbessern, das verbessert auch die Partizipation. „Work life blended“. Sie will bessere Integration der Gesellschaft und interkommunale Zusammenarbeit. Die BG will Siedlungsplanung, Kompensationen und regionale Abstimmungen.</p>	--	Der generelle Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Das Thema der Ressourcenschonung ist im RegRK an verschiedener Stelle aufgegriffen.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
- Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Marcello Giovanoli	Auch die Schattenseiten der einseitigen Wirtschaftsentwicklung der letzten 50 Jahren, sollen benannt werden; alles andere ist Schönfärberei.	--	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Das Thema der Ressourcenschonung und namentlich der sorgsame Umgang mit dem knappen Gut Boden ist an verschiedener Stelle aufgegriffen.
Wirtschaft (S. 7-9)				
Beschäftigte und Entwicklung	Gde. Pontresina	Vorbehalte hat die Gemeinde in Bezug auf die ungleich gewählten Zeitspannen für die Statistiken bzw. Grafiken im Unterkapitel «Ständige Wohnbevölkerung und Entwicklung» bzw. in Unterkapitel «Beschäftigte und Entwicklung». Einer Betrachtungsdauer von 20 Jahren steht eine solche von 9 Jahren gegenüber, trotzdem werden aus den Vergleichen Schlüsse für die SWOT gezogen.	--	Kenntnisnahme. Die unterschiedlichen Zeitspannen sind auf die Verfügbarkeit der Daten zurückzuführen. Für die Bevölkerung liegen Daten von 1980 bis 2021 vor (ESPOP und STATPOP von BFS), für die Wirtschaft nur von 2011 bis 2020 (STATENT von BFS).
Beschäftigte und Entwicklung	Marcello Giovanoli	Der Wirtschaft zuliebe wird alles, aber auch alles andere untergeordnet.	--	Kenntnisnahme. Im RegRK sind Ökonomie, Umwelt wie auch Gesellschaft thematisiert.
Bauwesen	Marcello Giovanoli	Dank der Zweitwohnungsinitiative konnte der aufgeblähte Bausektor «gesund-geschrumpft» werden. Dank diesem Aderlass konnte die Zersiedlung einigermaßen gestoppt werden. Ob ein Bedarf besteht, diese 500 Arbeitsplätze wieder zurückzugewinnen, ist mehr als fraglich.	--	Kenntnisnahme. Die geschilderte Schrumpfung trifft nicht zu. Es hat vor allem zu einer Verlagerung der Bautätigkeit geführt. Die Zweitwohnungsinitiative hat lediglich den Baus von neuen Zweitwohnungen auf der grünen Wiese unterbunden, mehr nicht.
Produktion und Gewerbe	Gde. Pontresina	Die Gemeinde hat den Wunsch nach einer Klärung des Begriffs «nicht tourismusabhängige Branchen». Welche Branchen werden für das RegRK als «nicht tourismusabhängig» gezählt?	J	Darunter fallen in der herkömmlichen Verwendung des Begriffes z.B. Branchen der Herstellung von Waren, die Land- und Forstwirtschaft, Energie- und Wasserversorgung oder die Berufsparten in der Bildung, F+E oder die Verwaltung. Der Begriff wird in diesem Sinne präzisiert.
Landwirtschaft	Pro Natura	Der Text nennt, dass die Landwirtschaft standortangepasst sei. Später wird jedoch darauf hingewiesen, dass Bewässerung für die Landwirtschaft ein Thema sei. Eine standortangepasste Landwirtschaft ist, wie das Wort sagt, an den Standort angepasst, und benötigt keine künstliche Bewässerung. Wenn sich die Standortbedingungen in Zukunft durch den Klimawandel ändern (mehr Trockenheit im Sommer) ist eine standortangepasste Landwirtschaft nicht auf mehr Bewässerung angewiesen, sondern passt sich eben den Standortgegebenheiten an. Die Region soll diese Entwicklung wo möglich unterstützen.	J	Der Text wird von einer standortgerechten Nutzung gesprochen. Soweit eine Bewässerung heute erfolgt, geschieht dies über eigenen Konzessionen und der Wassereinsatz erfolgt gezielt. Gleichzeitig ist festzuhalten, dass es sich nicht um Trinkwasser handelt und dass das Wasser dem Boden bzw. dem Wasserhaushalt vor Ort wieder zugeführt wird. Im RegRK wird ein Verweis gemacht, dass Trockenheit im Sommer die Landwirtschaft vor weitere Herausforderungen stellt und dass dabei auch der Umgang mit der Ressource Wasser Thema ist und der Abstimmung bedarf.
		Die Landwirtschaft trägt einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und der Förderung der Biodiversität. Auf der Landwirtschaftsfläche geht jedoch auch am meisten Biodiversität verloren. Verschwundene Strukturen, grossflächige Parzellen und feinmaschige Erschliessungen durch Meliorationen, hohe Stickstoffeinträge und künstliche Bewässerung führen zu intensiveren, fetteren Wiesen, welche weniger verschiedene Pflanzenarten	--	Kenntnisnahme Der Sachverhalt zwischen Art der landwirtschaftlichen Nutzung und der Biodiversität trifft zu. Region ist indes nicht Träger der

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
		aufweisen. Dadurch hat es weniger Insekten, welche eine wichtige Nahrungsgrundlage für Vögel, Kleinsäuger, Reptilien und andere Tiere sind. Die Region soll die Landwirtschaft so unterstützen, dass die Biodiversitäts-Leistungen grösser sind, als die Biodiversitätsverluste.		Landwirtschaftspolitik und hat hier keine bzw. nur indirekte Einflussmöglichkeiten über die Richtplanung im Bereich Landschaft. Im RegRK wird der Zusammenhang Landwirtschaft und Biodiversität an entsprechender Stelle aufgenommen.
		Laut den Karten des BAFU der «Critical Loads» von Stickstoff (Überschreitung der Systemgrenze, welche zum «kippen» des Ökosystems führt, und dieses in einen anderen Zustand bringt) wird in den Tallagen des Oberengadins, aber v.a. auch in den Tallagen des Bergells zu viel Stickstoff ins System eingebracht. Dieser stammt aus Verkehr, Industrie, aber v.a. (zu 90%) aus der Landwirtschaft. Im Bergell dürfte dieser Stickstoffeintrag zu einem grossen Teil aus der Po-Ebene stammen. Mehr Stickstoff führt dazu, dass Wiesen fetter werden und weniger Pflanzenarten darauf vorkommen. Da die Einträge aus der Po-Ebene von der Region her nicht gelöst werden können, ist es umso wichtiger, die Einträge in der Region wo möglich zu reduzieren, um die Biodiversität zu erhalten.	--	Kenntnisnahme
		Wie wichtig ist die Alpwirtschaft als landwirtschaftlicher Zeuge in der Region?	--	Die Alpen in der Region werden heute noch bestossen. Ganz grundsätzlich ist dies auch Sicht der Region sehr wichtig und soll auch in Zukunft der Fall sein. Nicht ausgeschlossen ist, dass dennoch eine einzelne Alp in Zukunft nicht mehr oder nicht mehr in gleicher Weise bestossen wird. Die alpwirtschaftliche Nutzung ist wesentlich auch durch die Landwirtschaftspolitik des Bundes beeinflusst.
Landwirtschaft	Marcello Giovanoli	Die werbewirksamen Vorteile der Biodiversität ist im Oberengadin noch nicht angekommen; die eintönige Fettwiesen nehmen noch immer zu!	--	Siehe Antwort zum Antrag Pro Natura.
- Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Gde. St. Moritz	Über verschiedene Themenfelder hinweg wird die Entwicklung der vergangenen rund 15 Jahre anhand von Diagrammen gezeigt. Meistens enden die Darstellungen im Jahr 2019. Die Erholung oder gar Trendumkehr, die in den letzten zwei Jahren in verschiedenen Bereichen stattgefunden hat (z. B. bei den Logiernächten und im Baugewerbe), ist damit nicht dokumentiert, womit ein falsches Bild gezeichnet wird. Es wird beantragt, die Entwicklungen der letzten zwei Jahre ebenfalls in die Diagramme aufzunehmen.	J	Die Datenreihen und die Analysen werden bis zur Beschlussfassung nochmals aktualisiert. Bei der Interpretation werden die Pandemie-Effekten berücksichtigt.
- Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Begleitgruppe rSES	Die Begleitgruppe will die Wirtschaftskreisläufe im Einklang der drei Nachhaltigkeitsdimensionen stärken. Monetäre Effekte sollen den nicht-monetären dienen, um Ressourcen zu sparen. Die Begleitgruppe betont die Kreislaufwirtschaft (Cradle to Cradle). „Nutzen, nicht verbrauchen“: statt „Customer-journey“ empfehlen wir „User-journey“. Beachtung von folgenden Punkten: Anerkennung der Care-Arbeit, ausgewogene (rücksichtsvolle) Digitalisierung, Fachkräftemangel, Bildung, Wohnraum, Ruhezonen, (Pendler)verkehr, Ganzjährigkeit, Diversifikation, Regionalität, Sustainability-Management, Transparenz, Stabilität. Die Region Maloja soll Vorbild werden für ganzheitliche Wertschöpfung sowie attraktive Arbeits- und Lebensqualität zugunsten des Wohlbefindens der gesamten Bevölkerung (s.o. work-life-blended).	--	Die Region nimmt die verschiedenen Hinweise und Anregungen zur Kenntnis. Verschiedene Anliegen, welche mit den aufgeführten Stichworten eingebracht werden, liegen auch dem RegRK gedanklich zugrunde, so namentlich die Frage der Lebensraumqualität.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
Tourismus (S. 10-12)				
Entwicklung Logiernächte Hotellerie	Pro Natura	Im Kapitel wird die Pandemie als wichtiger Treiber genannt. Diese kurze Zeitspanne dürfte für den Richtplanhorizont keinen Einfluss haben.	--	Die Pandemie wird zur Erklärung der dargestellten Daten erwähnt. Im Zusammenhang mit Raumentwicklungsstrategien wird sie nie erwähnt.
Entwicklung Logiernächte Hotellerie	Marcello Giovanoli	Interessant wäre im dritten Absatz ein Vergleich mit Zermatt (Pandemieanalyse)!	--	Die Daten zu den Logiernächten in Zermatt sind nur von 2013 bis 2020 verfügbar. Analysiert man diese Daten und vergleicht sie mit jenen der Region Maloja, ist festzustellen, dass die Logiernächte in der Region Maloja vor 2019 stagnierten und nicht zunahmten wie jene in Zermatt. Der Zahlenvergleich zeigt weiter, dass aber die Region Maloja krisenresistenter war als Zermatt.
Sport- und Freizeitinfrastrukturen	Gde. St. Moritz	Unter dem zweiten Alinea wird festgehalten, dass in St. Moritz Bad ein Freestyle-Center geplant ist. Die Bestrebungen für ein Freestyle-Center am Standort der ehemaligen Skisprungsschanze wurden eingestellt. Damit ist die Aussage im Regionalen Raumkonzept obsolet und zu streichen. Im Übrigen gehören Visionen nicht in die Beschreibung der Ist-Situation (Ausgangslage).	J	Der Verzicht der Gemeinde auf dieses Vorhaben wird zur Kenntnis genommen. Die Aussage wird im RegRK gestrichen.
		Demgegenüber wird der Bedeutung des Reitsports im Sommer wie auch im Winter nicht genügend Beachtung geschenkt.	J	Das Thema Reitsport wird im RegRK im Text ausführlicher thematisiert. Siehe Antwort zum Antrag Hossmann Stallungen AG.
Sport- und Freizeitinfrastrukturen	Pro Natura	Uns ist über das erwähnte Freestyle Center noch nichts bekannt. Falls dies eine Grossanlage ist, dürfte diese kaum den Ansprüchen des Landschaftsschutzes gerecht werden.	--	Das Vorhaben wird nicht mehr weiterverfolgt
Sport- und Freizeitinfrastruktur	Marcello Giovanoli	Was verstehen Sie unter bedeutende Anlagen beim Langlauf? Die Loipen? Wenn ja, dann sollten unbedingt auch die vielen wunderschönen Wanderwege erwähnt werden (auch wenn hierzu noch keine Gebühren erhoben werden können).	--	In diesem Abschnitt thematisiert sind Infrastrukturen und Anlagen des Sports, welche bauliche und technische Massnahmen erfordern und deshalb räumlich und mit anderen Nutzungsinteressen abzustimmen sind. Das Wanderwegnetz gehört im weiteren Sinne auch zur Infrastruktur, steht indes in einem anderen Kontext und ist an dieser Stelle deshalb nicht erwähnt.
		Das Konzept/ bzw. der Ausbau «Engadin Arena» als «witterungsunabhängige Anlage» von Maloja bis S-chanf sollte endlich begraben werden; falls die Promotoren nicht mit dem Bestehenden sich zufriedengeben.	N	Die «Engadin Arena» ist abgestützt auf einen Masterplan und ein wichtiges Element in der Stärkung der touristischen Infrastruktur. Das Projekt nutzt und verbindet bereits bestehende Infrastrukturen. Die «Engadin Arena» ist folglich auch Inhalt des räumlichen Konzepts der Region.
Sport- und Freizeitinfrastruktur	Renée Kropf	Ich habe festgestellt, dass im Regionalen Raumkonzept Maloja, Seite 29 das Signet für Pferdeeinrichtungen in Champfèr plötzlich nicht mehr vorhanden ist. Für mich und sicher auch der vielen Pferdebesitzer ist es wichtig, dass die Reithalle in Champfèr, mit dem neuen Pferdezentrum, erhalten bleibt. Wie sonst können wir unsere Pferde in der Hochsaison oder im Winter trainieren. Auch Reitstunden sind sehr wichtig, um die Pferde und den Reiter auf dem neusten Stand zu halten. Ohne Reithalle ist es daher in unserer Region ansonsten leider nicht mehr möglich.	J	Siehe Antwort zum Antrag Hossmann Stallungen AG.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
Sport- und Freizeitinfrastruktur	Tanja Carmen Kropf	<i>Siehe Antrag oben, mit folgenden Ergänzungen:</i> Da ich mit meinem Pferd gerne in den Springsport einsteigen möchte, muss ich in einer Reithalle trainieren können und diese würde mir Abhilfe verschaffen. Hinzu kommt, dass in der Hochsaison die Wander- und Spazierwege so stark begangen sind, dass es fast unmöglich ist gemütlich ausreiten zu können. Zudem finde ich es schade, dass es seit Jahren keine richtige Reithalle mit Reitschulbetrieb für Jedermann mehr gibt. Das Engadin rühmt sich mit seinem Pferdesport, jedoch Trainingsorte gibt es keine, man könnte Polokurse in der Reithalle anbieten, wie auch Springtraining. Es würden die Einheimischen, wie auch die Touristen von dem Pferdesportzentrum in Champfèr profitieren.	J	Siehe Antwort zum Antrag Hossmann Stallungen AG.
Bergbahninfrastruktur	ProNatura	Die Weiterentwicklung der Bergbahninfrastruktur wird als Ziel genannt. Eine landschafts- und naturverträgliche Weiterentwicklung ist praktisch nicht möglich. Wir werden uns dezidiert gegen Projekte stellen, welche die Landschaft oder die Natur negativ beeinträchtigen. V.a. die Zubringeranlage von St. Moritz Bad zum Corvatsch tangiert eine unberührte Geländekammer und die bundesrechtlich geschützte Landschaft, und ist somit nicht bewilligungsfähig (widerspricht dem Seilbahngesetz und dem NHG). Antrag: Die Verbindung St. Moritz Bad zum Corvatsch soll aus dem Konzept gestrichen werden.	N	Der Text spricht von einer Weiterentwicklung und Erneuerung der Infrastrukturen in den <i>bestehenden</i> Intensiverholungsgebieten. Die Vernetzung der Gebiete Corvatsch und Corviglia ist in diesem Kontext zu sehen und strategisch wichtig. Mit der Verbindung erfolgt keine eigentliche Neuerschliessung einer unberührten Geländekammer. Die Verbindung ist auch deshalb bereits heute Teil der räumlichen Strategie der Region. Die Verbindung wird in der räumlichen Strategie der Region beibehalten. Die Region ist sich bewusst, dass bis zu einer umwelt- und landschaftsverträglichen Projektreife noch verschiedene Fragen zu klären sind.
Bergbahninfrastruktur	Marcello Giovanoli	Die Zubringeranlage Hahnensee ist aus Rücksicht auf eine noch grossmehrheitlich intakten Bergflanke aufzugeben. Das fehlende Verständnis für die Wertschätzung solcher noch intakten Naherholungsräume ist und bleibt ein ewiger Streitpunkt zwischen den verschiedenen Parteien.	N	Siehe Antwort voran.
Tourismusstrategie	Pro Natura	Zur Tourismusstrategie nehmen wir unten Stellung. Prinzipiell verstossen viele der geplanten Projekte den Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes, und den erklärten einleitenden Zielen des regionalen Raumkonzeptes einer nachhaltigen Entwicklung.	--	Kenntnisnahme.
Tourismusstrategie	Marcello Giovanoli	Die ESTM existiert nicht mehr, die Tourismusstrategie ist alles andere als klar. Solange die Region solche Gremien einseitig mit wirtschaftlicher Interessenz besetzt, sind deren Konzepte nicht viel mehr als Wunschvorstellungen der Wirtschaft.	--	Die Ausführungen zur Organisation werden gemäss den jüngeren Entwicklungen angepasst.
- Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Begleitgruppe rSES	Touristische Infrastrukturen; Qualitätssteigerung anstatt Kapazitätssteigerungen.	J	Die Weiterentwicklung und Erneuerung der bestehenden Infrastrukturen sind als primäres Ziel erklärt. Im Fokus geht es dabei vor allem auch um die Steigerung der Qualität und weniger um den Ausbau von Kapazitäten. Es ist selbstredend, neuere Anlagen nicht nur komfortabler oder sicherer sind, sondern in der Regel auch leistungsfähiger.
- Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Marcello Giovanoli	Natur und Bewegung, Natur und Kultur, Natur und Gesellschaft und Natur und Sprache sollte endlich auch hier oben ankommen und nicht nur im «vernachlässigbaren» Bergell bzw. Puschlav. Hier oben muss alles rentieren, in den Südtälern kann man dann noch genug Natur erleben, so die falsche Botschaft.	--	Kenntnisnahme.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
Landschaft und Kultur (S. 13-14)				
Landschaft	Gde. St. Moritz	Die Erwähnung der Revitalisierungsplanungen im Bereich der Oberengadiner Seen, worunter auch die Bestrebungen zur Aufwertung des St. Moritzersees zählen, werden begrüsst.	--	Kenntnisnahme.
Landschaft	Pro Lej da Segl	Die grosse Bedeutung von Natur und Landschaft wird hier und im ganzen Papier zu Recht erwähnt. Die Erwähnung des Aufwertungspotenzials in Sachen Gewässerrevitalisierungen (auch an den Seen, wie zum Beispiel die Bucht von Maloja) ist gut und wichtig, weil damit deutliche landschaftliche und damit touristische Verbesserungen als möglich bezeichnet werden.	--	Kenntnisnahme.
Landschaft	Pro Natura	Wir begrüssen es sehr, dass die Region das grosse Aufwertungspotential der Gewässer sieht, und weitere Gewässerrevitalisierungen angehen möchte. Wir möchten hier erwähnen, dass die Region auch sehr reich an Mooren ist. Moore sind mitunter die wertvollsten Lebensräume der Schweiz. Sie nehmen nur noch knapp 0.5 % der Landesfläche ein. Trotzdem kommen in Mooren 50% aller geschützten oder gefährdeten Gefässpflanzen der Schweiz vor. Moore sind somit für die Biodiversität besonders wichtig. Leider leiden sehr viele Moore in der Schweiz, indem sie zu trocken sind (z.B. durch Drainagen). Das Revitalisierungspotential bei Mooren ist deshalb ebenfalls besonders hoch. Zudem werden diese Revitalisierungen hauptsächlich durch den Bund und Kanton finanziert. Wir würden es begrüssen, wenn die Region die Revitalisierung der Moore ebenfalls angehen würde.	J	Die Ausführungen an dieser Stelle werden mit dem Thema der Revitalisierung der Moore ergänzt.
Kultur	Lia Rumantscha	Es fehlt eine umfassende Darstellung des Kulturangebots. Viele der aufgeführten kulturellen Einrichtungen sowie auch die erwähnten geschützten Ortsbilder verdanken ihren Ursprung der romanischen Sprache und Kultur. Diese Einzigartigkeit wird aktiv gepflegt und geschützt und soll auch in Zukunft als Grundlage einer authentischen Identität erhalten werden. Antrag Titel ändern: «Landschaft, Kultur und Sprache»	J	Im RegRK kann keine umfassende Darstellung des Kulturangebots erfolgen. Im RegRK thematisiert sind Inhalte in räumlichen Kontexten. Das Kulturelement Sprache wird im Lauftext eingebaut.
	Uniun dals Grischs	Antrag Text ergänzen: «Im Oberengadin ist die romanische Sprache Teil der regionalen Identität. Sie schärft das kulturelle Profil der Region massgeblich. Neben der sprachlichen Einzigartigkeit gehören auch die gelebten Bräuche und Traditionen sowie die kulinarischen Spezialitäten zum immateriellen Kulturgut.»	J	Die Ausführungen werden sinngemäss ergänzt.
Kultur	Marcello Giovanoli	Wo bitte sehr wird die Dreisprachigkeit thematisiert? Auch im Oberengadin sollen die verschiedenen Baudenkmäler von hoher baulicher Qualität der verschiedenen Epochen (bis 1980) integral unter Schutz gestellt werden.	J	Siehe auch Antwort voran.
– Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Begleitgruppe rSES	Eine ausgewogene und funktionierende Umwelt gründet auf der Vielfalt der Ökosysteme, der Gene und der Arten. Durch Umweltschutz kann die biologische Vielfalt erhalten bleiben. Dieser Umweltschutz muss im Raumkonzept abgebildet werden.	J	Der Umweltschutz wird im RegRK nicht abgebildet. Hier sind die entsprechenden Gesetze massgebend. Der RegRK ist eine räumliche Strategie. Das Thema der Biodiversität wird verständlicher ausgeführt. Siehe dazu Antworten Anträge der Pro Natura zur Biodiversität.
		Landschaftsmanagement mit dem ökologischen Ziel der Nachhaltigkeit im Tourismus.	--	Kenntnisnahme. Anhand der stichwortartigen Ausführung ist nicht verständlich, was das Anliegen genau beinhaltet.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
		Licht- & Lärmverschmutzung sind Themen für ein Raumkonzept.	N	Die Lärmthematik ist Teil des technischen Umweltschutzes. Das RegRK hat eine andere Flughöhe. Es wird geprüft, ob an geeigneter Stelle bei der Mobilität ein Verweis auf die Lärmbelastung im RegRK stufengerecht und sachdienlich ist. Man müsste dann auch weitere technische Umweltbereiche wie Luft, Strahlung usw. aufnehmen und thematisieren. Die Lichtverschmutzung ist aus Sicht der Region kein regionales Thema. Verschiedene Regionsgemeinden haben das Thema auf Stufe ihrer Planung bereits aufgenommen; das ist aus Sicht der Region zielführender. Im Rahmen des regionalen Richtplans kann geprüft werden, ob Festlegungen zuhanden eines plan lumières auf Stufe Region zweckmässig sind.
		Die Begleitgruppe fordert auch im Raumkonzept ein koordiniertes regionales Erhalten und Fördern der einheimischen Kunst und Kultur.		N
- Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Engadin St. Moritz Mountain Pool / Oberengadiner Bergbahnen	In der Karte auf Seite 14 ist die bestehende Intensiverholungszone der Hahnensee-Abfahrt nicht erkennbar. Es ist wichtig, dass diese in der Karte erscheint (vgl. z.B. Morteratsch-Abfahrt), denn dies ist für die Realisierung der Skigebietsverbindung Corviglia-Corvatsch ein zentraler Plus-Punkt.	J	Die Darstellung des Intensiverholungsgebiet wird angepasst.
- Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Lia Rumantscha Uniun dals Grischs	Die natürliche USP (Unique Selling Proposition), die romanische Sprache und Kultur, gilt es in das Konzept zu integrieren. Fehlt ein Fokus auf den Erhalt einer authentischen Identität, werden kulturelle Stätten, architektonisch wertvollen Gebäude und die schützenswerten Ortsbilder ihre Glaubwürdigkeit mit der Zeit verlieren und als «Folklore» oder «künstliches Resort» wahrgenommen werden. Der Erhalt der romanischen Sprache und Kultur ist für eine authentische Entwicklung des Oberengadins von grösster Bedeutung.	--	Siehe Antwort zu Antrag voran
- Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Pro Lej da Segl	Es wäre angebracht, zum Beispiel in diesem Kapitel darauf hinzuweisen, dass besonders in der Seenplatte ein Mehr von Infrastrukturen in einem Zielkonflikt mit der Erhaltung der Natur, Landschaft und historischer Bausubstanz stehen kann. Daher ist von Fall zu Fall eine Abwägung der Vor- und Nachteile unerlässlich. Die Zielvorstellung zum Thema Landschaft ist etwas mager ausgefallen. Es soll bei diesem Ziel nicht nur defensiv um den heutigen Bestand gehen, der ja da und dort geschmälert wird. Das Ziel könnte optimistischer sein, mehr wollen, wie zum Beispiel landschaftliche und ortsbildnerische Verbesserungen und Aufwertungen, Rückbau verzichtbarer Infrastrukturen, Renaturierungen, Altlastsanierungen u.a. Hier sei auch nochmals auf unsere Bemerkung zur Einleitung hingewiesen (Schwachpunkte: Ganzheitlichkeit, Längerfristigkeit, Lebensraum, Lebensqualität)	J	Die inhaltlichen Bemerkungen sind angebracht. Der Abschnitt Landschaft, Natur und Kultur wird ausführlicher dargelegt. Auf die Hinweise wird eingegangen und berücksichtigt.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
Versorgung und Ausstattung (S. 15-16)				
Bildung	Gde. Pontresina	Auch die Gemeinschaftliche Pontresina führt eine Oberstufe (1.-3. Sekundar, 1.-3. Real), dazu ist die regionale Heilpädagogische Schule (HPOS) in Pontresina domiziliert.	J	Der Text wird ergänzt.
Bildung	Lia Rumantscha Uniun dals Grischs	Vorschlag zur Ergänzung des Textes: «Das Oberengadin verfügt über romanisch geführte, deutsch geführte (St. Moritz) oder zum grossen Teil zweisprachig geführte Schulen».	J	Der Text wird angepasst.
Bildung	Marcello Giovanoli	Dass die Schülerzahl abnimmt, hängt mit der regionalen Lohnpolitik, mit der enormen Zunahme der Pendler und mit den zahlungskräftigen Papiereinheimischen zusammen. Alles Faktoren, welche die gleichen Parteien, welche dieses Raumkonzept entworfen haben, in den letzten Jahrzehnten bewusst so gelenkt und gefördert haben. Die FDP-Samedan meinte vor 30 Jahren eine Autofahrt von 30 Minuten nach Zernez sei allen zumutbar. Sie, die Unternehmer selber sind aber hiergeblieben. Die Millionäre, welche im Engadin wirtschaften, haben kein Interesse, dass ihre Angestellten hier oben Politik betreiben, da sind ihnen die Pendler viel lieber (mit was für Verträge auch immer). Die Schüleranzahl ist ihnen daher so lang wie breit.	--	Kenntnisnahme
Kinderbetreuung/ Tagesstrukturen	Gde. St. Moritz	Sind regional organisiert.	J	Der Text wird korrigiert.
Kinderbetreuung/ Tagesstrukturen	Gde. Pontresina	Kinder«krippen» (besser: Kindertagesstätten, Kitas) sind nicht kommunal organisiert, sondern regional durch die Stiftung KIBE Kundenbetreuung Oberengadin mit Kitas in St. Moritz, Pontresina, Samedan und Zuoz.	J	Der Text wird korrigiert.
Einkauf und Dienstleistung	Gde. Pontresina	Einkaufs- und Dienstleistungsangebote (Apotheke, Banken, Post und Verwaltung) gibt es auch entlang der Pontresiner Via Maistra, konzentrieren sich also nicht einzig auf Samedan und St. Moritz.	N	Das Angebot ist – wenn auch in weniger grossem Umfang – auch in Pontresina vorhanden. Dieses wird aber vor allem von der ortsansässigen Bevölkerung und der Gäste in Pontresina genutzt. Demgegenüber sind wird das Angebot in Samedan und St. Moritz auch von Personen ausserhalb der Gemeinde aufgesucht. Die Abgrenzung zwischen den Angeboten n Samedan und St. Moritz gegenüber den Angeboten in den weiteren Gemeinden wird im Text präzisiert.
Sport- und Freizeitinfrastrukturen	Gde. St. Moritz	Die Aussage, dass eine Angebotslücke im Bereich des Eissports besteht, ist nicht korrekt, denn das Angebot an offenen Eisfeldern in der Region ist gegeben, wie auch im zweiten Aliena festgehalten wird. Eine Angebotslücke besteht lediglich für eine Eishalle. Die Beschreibung ist entsprechend zu präzisieren.	J	Im Text wird von einer Lücke gesprochen. Gemeint war damit die Lücke Eissportzentrum. Der Text wird im Sinne des Antrages präzisiert.
		Reitsport wird auch hier nicht erwähnt, weshalb?	--	Der Reitsport wird neu ausführlicher thematisiert und entsprechend ins RegRK aufgenommen.
		Ist der Bedarf an Fussballplätzen gedeckt? (ergänzender zweiter Fussballplatz Celerina?)	J	Die Analyse wird ergänzt mit dem Hinweis, dass in Celerina ein zweiter Platz erforderlich ist. Die Ergänzung erfolgt beim Kapitel Sport- und Freizeitinfrastruktur.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
				Die Ausführungen zu Sport- und Freizeit werden neu in Kap. Tourismus integriert.
Sport- und Freizeitinfrastrukturen	Gde. Pontresina	In Pontresina besteht das Museum Alpin, bitte Icon in Grafik einsetzen.	J	Die genannten Einrichtungen werden in die Darstellung aufgenommen bzw. in Pontresina wird ebenfalls ein M dargestellt.
Sport- und Freizeitinfrastrukturen	Hossmann Stalungen AG	<p>Wir konnten in der hier öffentlich aufliegenden Mitwirkung über das Regionale Raumkonzept vom 28. April 2022 nachlesen, dass die Projektgruppe respektive die Regionalplanungskommission eine Angebotslücke feststellt im Bereich des Eissports. Ein Eissportzentrum würde das bestehende Angebot an Sporteinrichtungen stärken und vervollständigen. Leider konnten wir über ein fehlendes Reitsportzentrum in der Region, welches ebenfalls eine Angebotslücke darstellt und ebenfalls das Angebot in der Region stärken und vervollständigen würde, nichts lesen.</p> <p>Wir stellen hiermit den Antrag, dass das fehlende Pferdesportzentrum in das Regionale Raumkonzept mit dem Standort Champfèr zu integrieren ist, und zwar aus folgenden Gründen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Aufgrund des Antrags der Gemeinde Silvaplana vom 19. November 2007 wurde durch den Kreis Maloja der <u>Richtplan Pferdesport Oberengadin</u> erarbeitet und von der Regierung des Kantons Graubünden am 12. Dezember 2012 genehmigt. Es wurden in der Region verschiedene Standorte und Projekte aufgenommen, unter anderem der Standort R9 in Champfèr / Silvaplana Parzelle Nr. 347. Dieser Richtplan Pferdesport Oberengadin ist Behörden verbindlich. 2. Die Gemeinde Silvaplana hat daraufhin die <u>Teilrevision Ortsplanung Pferdesport</u> auf der Parzelle 347 Champfèr / Silvaplana eingeleitet, welche mittlerweile zwei Mal von den Stimmbürgern der Gemeinde Silvaplana angenommen und von der Regierung des Kanton Graubünden bewilligt worden ist. Das Bundesgericht hat die Einzonung der Pferdesportzone (Grundordnung Bauzone) bestätigt und als rechtskräftig erklärt. Somit ist die grossräumige Standortfrage in der Region Maloja für ein Pferdesportzentrum geklärt. Leider ist der Gestaltungsplan noch immer nicht rechtskräftig. 3. In dem vom Kreis Maloja in Auftrag gegebenen <u>Standortkonzept «Sportstätten»</u> vom 20. Dezember 2019 ist das Projekt Pferdesporteinrichtungen auf der Parzelle Nr. 347 Champfèr / Silvaplana mit der Richtplanbezeichnung Pferdesport R9 ebenfalls aufgeführt. 4. Im Oberengadin und Bergell stehen laut der Internetseite «Identitas – Tierstatistik» (stand vom 31. Mai 2022) 457 Equiden, so dass man davon ausgehen kann, dass zwischen 600 bis 800 <u>einheimische Pferdesportbegeisterte</u> im Oberengadin und Bergell leben. 5. Die <u>Wertschöpfung</u> des Pferdesportes in der Region Maloja ist mit den bereits bestehenden Infrastrukturen und Grossanlässen höher als Fussball, Golf und Eissport zusammen. So scheint es auch etwas kontrovers zu sein, dass es keine Reithalle für den Touristischen wie auch für Einheimische gibt in der Region. 6. Im Touristischen Bereich ist die <u>Nachfrage</u> nach Reitmöglichkeiten in der Region weit höher als das Angebot bewältigen kann (Das Badrutt's Palace St. Moritz chauffiert die Gäste, welche Reiten möchten bis nach Bivio oder man weicht bis nach Scuol aus). Die Nachfrage in der Hochsaison von Feriengästen, welche ihr Pferd mit in 	J	<p>Das RegRK wird mit dem Thema Reitsport ergänzt, dies auch in Abstimmung mit dem geltenden regionalen Richtplan. Im RegRK werden dabei diejenigen Standorte und Einrichtungen thematisiert, welche vor allem auch eine touristische Komponente haben. Die Einrichtungen sind folglich im Teil des regionalen touristischen Gesamtkonzept (rTGK) abgebildet. Einrichtungen, welche vor allem im Zusammenhang auch mit landwirtschaftlichen Betrieben stehen, sind folglich nicht Inhalt des Konzepts.</p> <p>Standort Champfèr: Die Ausführungen gemäss Antrag treffen zu. Die Gemeinde hat in ihrer Grundordnung den Standort so gesichert, dass der Allgemeinnutzen gewährt ist und keine eigentliche Privatisierung stattfinden kann. Der Standort Champfèr wird ins Konzept aufgenommen.</p> <p>Die Region überprüft den Eintrag der weiteren Standorte in der Karte zum regionalen touristischen Gesamtkonzept.</p>

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
		<p>die Ferien nehmen möchten, übersteigt ebenfalls das Angebot an bewirtschafteten Pferdeboxen im Oberengadin und auch hier wäre eine Reithalle wünschenswert.</p> <p>7. Der <u>Reitverein St. Moritz</u> hat trotz noch vielen Mitgliedern kein «Zuhause», so dass er seinem Grundgedanken, dem Fördern der Reitkultur und der Nachwuchsförderung nicht mehr nachkommen kann. Die Hauptaufgabe des Reitvereins St. Moritz besteht im Moment darin, existent zu sein um die Winter und Sommer Concours Hippique in St. Moritz beim Schweizerischen Pferdesportverband anmelden zu können (Tourismus). Der Reitverein St. Moritz braucht eine Reithalle und Infrastruktur. Im geplanten Projekt in Champfèr würde der Reitverein St. Moritz ein neues Zuhause finden. Hier nur am Rande erwähnt: «Reiten ist ein über 2000 Jahre altes Kulturgut» welches nur mit Infrastruktur und know how an die nächste Generation weiter und erhalten werden kann!</p> <p>8. Grundsätzlich fehlt in der Region Maloja <u>Reitsportinfrastruktur</u> für Winter wie Sommer welche als Plattform für alle Reitweisen als Kompetenzzentrum dienen kann. Somit kann gesagt werden, Reiten wird nicht nur im Sommer, sondern wird auch im Winter praktiziert. Desweiteren ist und wäre Reiten auch eine Indooraktivität, vor allem bei Kursen, Reitunterricht und Training, wenn den eine Reithalle vorhanden ist oder wäre. Gerade mit den Klimatischen Bedingungen im Oberengadin sind Aussenreitplätze im Winter unmöglich für den Dauerbetrieb offenzuhalten. Mehrtägige Reitkurse oder Trainings für Gäste oder Einheimische sind ohne Reithalle um es seriös auszuführen, der Witterung wegen unplanbar.</p> <p>9. Als letztes kann hier gesagt werden, wenn eine Eishalle für den Eissport hier in das zur Mitwirkung aufgelegte Raumkonzept gehört, von welchem wir überzeugt sind, das dies richtig ist, dann gehört auch eine 20 x 40 Meter Reithalle mit der nötigen Infrastruktur für den Pferdesport in das Raumkonzept. Zumal eine Reithalle ebenfalls nicht nur von Einheimischen genutzt wird, sondern auch dem Tourismus und dem Spitzensport zur Verfügung stehen würde.</p>		
Sport- und Freizeitinfrastrukturen	Bianca Degiacomi	<i>Sinngemäss Punkte 4, 6 und 8 Antrag Hossmann Stallungen AG.</i>	J	Siehe Antwort zum Antrag Hossmann Stallungen AG.
Sport- und Freizeitinfrastrukturen	Anton Milicevic	<i>Sinngemäss Punkte 4, 6 und 8 des Antrag Hossmann Stallungen AG.</i>	J	Siehe Antwort zum Antrag Hossmann Stallungen AG.
Sport- und Freizeitinfrastrukturen	Monika Pitschi	<p><i>Sinngemäss Punkte 6 und 8 Antrag Hossmann Stallungen AG, mit folgender Ergänzung:</i></p> <p>Eine Reithalle in einer für den Reitsport übliche Grösse 20x40m wäre wirklich super. Da ist nicht immer möglich bei Tageslicht reiten zu gehen, was im Winter bei den vereisten Wegen sehr gefährlich für Pferd und Reiter ist. Auch jetzt im Sommer wäre eine Halle sehr willkommen, da die Waldwege sehr stark durch Radfahrer genutzt werden, welche nicht immer langsam daherkommen und die Pferde dann erschrecken.</p>	J	Siehe Antwort zum Antrag Hossmann Stallungen AG.
Sport- und Freizeitinfrastrukturen	Silvana Roschi	<p><i>Sinngemäss Punkte 4, 5 und 8 Antrag Hossmann Stallungen AG, mit folgender Ergänzung:</i></p> <p>In der Hochsaison sind alle Wander- und Spazierwege so stark ausgelastet, dass ein Ausritt unmöglich ist. Wobei ich dann wieder auf die Reithalle ausweichen muss, um meinem Pferd die notwendige Bewegung und eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Zurzeit ist das Reitzelt bei den Hossmann Stallungen AG das einzige Angebot, welches das Tal anbietet und was mich fragen lässt wie das in Zukunft weitergehen soll. Die</p>	J	Siehe Antwort zum Antrag Hossmann Stallungen AG.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
		politischen Entscheide, welche die Region zurzeit trifft, auch in anderen Bereichen, lässt mich als 21-Jährige an einer Zukunft im Tal zweifeln.		
Sport- und Freizeitinfrastrukturen	Renske Verwaard	<i>Sinngemäss Punkte 8 Antrag Hossmann Stallungen AG, mit folgender Ergänzung:</i> Doch auch der Tourismus im Sommer macht mir immer mehr zu schaffen, den im Gelände mit einem jungen Pferd kann man nicht viel machen. Vor allem die Velofahrer und Biker, die teilweise gar keine Rücksicht nehmen, verderben einem die Lust an den Ausritten oder auch den Ausfahrten mit der Kutsche (hatte erst gerade noch einen Unfall). Dann würde ich lieber in Sicherheit in einer Reithalle trainieren können, statt die überfüllten Wege noch mehr zu strapazieren. Ich werde auf kürzere Sicht das Engadin verlassen müssen, wenn keine solche Infrastruktur mehr vorhanden ist.	J	Siehe Antwort zum Antrag Hossmann Stallungen AG.
Sport- und Freizeitinfrastrukturen	Diana Weikert	<i>Sinngemäss Punkte 5, 6 und 8 Antrag Hossmann Stallungen AG, mit folgender Ergänzung:</i> In der Hochsaison sind die Wander- und Spazierwege so stark begangen, dass ein Ausritt fast unmöglich ist und es auch zu Unfällen zwischen Bikern und Pferden führen kann, wenn es teilweise zu eng auf den Wegen wird.	J	Siehe Antwort zum Antrag Hossmann Stallungen AG.
Energie- und Wasserversorgung	Gde. Pontresina	Pontresina produziert in zwei Trinkwasser-Kraftwerken über 1 GWh Energie/Jahr; bitte Icon in Grafik einsetzen.	J	Die Region überprüft die Abgrenzung der in der Karte dargestellten Anlagen. Im RegRK werden Anlagen aufgenommen, welche auf Stufe Richtplanung relevant sind bzw. werden können. Kleinere Anlagen wie Kleinstwasserkraftwerke sind nicht Inhalt des RegRK bzw. des regionalen Richtplans.
Energie- und Wasserversorgung	Pro Lej da Segl	In diesem Kapitel fehlt etwas: Das Kraftwerk Islas der St. Moritz Energie bezieht nicht einfach nur das Wasser vom St. Moritzersee. Über vertraglich geregelte Seespiegelregulierungen des Silser- und des Silvaplannersees stützt sich das Kraftwerk Tag für Tag auf alle vier grossen Seen ab. Diese Regulierungen beeinträchtigen die Natürlichkeit der Flachwasserzonen und der Seeufer, was aber zugunsten der Wasserkraft anerkannt ist. Somit ist im «Fazit» wohl nicht nur das Bergell zu erwähnen.	J	Die Ausführungen werden entsprechend ergänzt.
Energie- und Wasserversorgung	Pro Natura	Der Fokus des Ausbaus der erneuerbaren Energie soll auf Solarkraft auf bestehender Infrastruktur liegen. Laut der Studie des BFE (Daten auf sonnendach.ch und sonnenfassade.ch) liegt das Solarpotential auf bestehenden Dächern und Fassaden (mit Berücksichtigung, dass nicht alle Dächer vollständig bedeckt werden können, Geschützte Gebäude und Ortschaften ausgeschlossen wurden etc.) in der Region Maloja bei 219 GWh / Jahr auf Dächern (= 10% des Potentials des Kantons, 2030 GWh) und bei 101 GWh / Jahr an Fassaden (= 12% des Potentials des Kantons, 836 GWh). Letztere ist besonders wichtig für die Winterstrom-Produktion. Weitere Infrastrukturanlagen sind dabei noch nicht berücksichtigt. Antrag: Der Ausbau erneuerbarer Energie soll auf bestehender Infrastruktur erfolgen. Das Potential in der Region ist sehr hoch.	J	Der Text wird im Sinne des Antrages zum Nutzen des Potentials bei den bestehenden Infrastrukturen ergänzt.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
		<p>Eine standortangepasste Landwirtschaft ist nicht auf Bewässerung angewiesen. Bewässerung von Wiesen führt dazu, dass die Vegetation üppiger und dichter wächst. Dadurch gehen sämtliche Pflanzen verloren, welche an trockenere Bedingungen angepasst sind, und die Biodiversität nimmt ab.</p> <p>Antrag: Auf Bewässerung in der Landwirtschaft soll weitestgehend verzichtet werden.</p>	J	Der Hinweis auf Bewässerung und Landwirtschaft wird gestrichen.
– Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Gde. St. Moritz	Die Gemeinde St. Moritz beantragt, das Kapitel Versorgung und Ausstattung, um das Themenfeld der Entsorgung zu ergänzen. Im Fokus sollen regional-strategische Aussagen zur Abwasser- und Abfallbewirtschaftung stehen. → Hintergrund: Mögliche Verlegung der Wertstoffsammelstelle am Bahnhof St. Moritz an einen anderen geeigneten Standort.	N	<p>Das Kapitel wird um das Thema der Entsorgung soweit ergänzt, wie es sich um regionale Einrichtungen handelt oder um Einrichtungen handelt, welche explizit überkommunal zu koordinieren sind. Darunter fallen (nicht abschliessend) Anlagen der Wasserversorgung, Abwasser oder Deponien und weitere Einrichtungen der Materialbewirtschaftung. Wertstoffsammelstellen von Gemeinden fallen aus Sicht der Region nicht darunter.</p> <p>Die Standortfrage einer kommunalen Wertstoffsammelstelle kann auf einer räumlich strategischen Ebene im kommunalen räumlichen Leitbild thematisiert werden. Dabei können auch Aussagen zur überkommunalen Abstimmung gemacht werden. Anzusprechen wären dann wohl die Nachbargemeinde(n).</p>
– Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Begleitgruppe rSES	<p>Die Begleitgruppe schlägt eine Standortbestimmung vor für Ökosysteme, Landschaft, Energie, Wasserhaushalt. Alternative Management-Konzepte sollten im Raumkonzept auch bedacht werden.</p> <p>Die Region Maloja setzt sich für 2050 als Ziel, unter Berücksichtigung von Exporten, klimaneutral und energieautark zu sein.</p>	N	<p>Das Thema des Wassermanagements wird im RegRK aufgenommen. Ebenso wird im RegRK das Thema Energie ausführlicher thematisiert und dabei der Bezug zur Energiestrategie der Region gemacht.</p> <p>Die Region erachtet es aber als nicht ehrlich, unter Berücksichtigung der Exporte (was auch sämtliche Tourismusdienstleitungen vor Ort umfasst) von einer Klimaneutralität und einer Energieautarkie zu sprechen. Die Region verzichtet daher auf die Formulierung dieser Aussage im RegRK und ist bestrebt und bemüht, zusammen mit den Regionsgemeinden die Energiestrategie zu verfolgen.</p>
– Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Engadin St. Moritz Mountain Pool / Oberengadiner Bergbahnen	Graphik Seite 16: Die Symbole betreffend Energie bilden sowohl Wasserkraft als auch Solar ab. Der Text fokussiert aber nur auf Wasserkraft. Dies ist verwirrend.	J	Die Darstellung wird verbessert.
Mobilität (S. 17-19)				
Privatverkehr	Gde. St. Moritz	Der Strassenabschnitt zwischen St. Moritz Bad und Charnadüra ist aus Sicht der Gemeinde St. Moritz nicht siedlungsverträglich (und nicht «wenig siedlungsverträglich»). Die Gemeinde beantragt, das Fazit entsprechend zu präzisieren.	J	Das Fazit wird im Sinne des Antrages angepasst.
Privatverkehr	Pro Natura	Ein Ausbau von bestehender Infrastruktur führt immer zu Mehrverkehr, und wirkt der Erreichung der Klimaziele entgegen. Auf den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur soll daher verzichtet werden.	N	Im RegRK ist festgehalten, dass das übergeordnete Strassennetz mehrheitlich gut ausgebaut ist. Eine Ausbaustrategie wird nicht verfolgt. Thematisiert werden Schwachstellen, welche auch die Verkehrssicherheit

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
				<p>gefährden. Aus Sicht der Region ist es zweckmässig, diese zu beheben. An den genannten Vorhaben wird deshalb festgehalten.</p> <p>Es trifft zu, dass auch das Beheben von Schwachstellen zu mehr Komfort und so zu möglichem Mehrverkehr führt. Aspekte der Sicherheit gehen hier vor. Die Lenkung muss mit anderen Massnahmen erfolgen. Im RegRK gleichermaßen thematisiert sind auch mit der Siedlung unverträgliche Situationen.</p>
Privatverkehr	Marcello Giovanoli	<p>Dass die Strasse zwischen Sils und Maloja im langjährigen Schnitt knapp zwei Tage pro Jahr geschlossen war, muss hier erwähnt werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass dies auch weiterhin so bleiben wird, ist gross. Die Murgänge im Bergell und um Chiavenna, der letzten Jahre, zeigen dies deutlich auf. Die Zufahrten werden immer wieder tangiert werden, schliesslich leben wir in den Bergen! Der geplante Tunnel am Silsersee wird die wunderbare Sicht auf dem Läggh Lägazöl, auf dem See, der Margna, der Kirche für alle Vorbeifahrende nehmen- was für ein Verlust, nicht nur für die vielen Hobbyfotografen.</p>	--	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Siehe auch Antwort voran.</p>
		Je mehr «billige» Grenzgänger angestellt werden, desto anfälliger wird unser Wirtschaftsraum.	--	Kenntnisnahme; sinngemäss ist dies im RegRK so thematisiert.
Flugverkehr	Pro Natura	<p>Der Regionalflughafen ist wichtig für die Region. Er muss jedoch auch seinen Beitrag zur Erreichung von Nettonull beitragen. Dazu fehlen sämtliche Aussagen und Verpflichtungen im Konzept. Bevor nicht klar ist, wie die Klimaziele im Flugverkehr erreicht werden können, soll auf einen Ausbau der Verbindungen und des Flughafens verzichtet werden.</p> <p>Antrag: Die Region soll den reg. Flughafen zu Netto-Null bis spätestens 2050, besser 2035 verpflichten.</p>	N	Der Regionalflughafen hat eine Charta zur Entwicklung des Flughafens unterzeichnet, darin ist auch eine Aussage zur Nachhaltigkeit und dem Einsatz erneuerbarer Energien. Die Region erachtet es als nicht richtig, über das regionale Raumkonzept hier betriebsspezifische Aussagen zu machen, welche zielführender in anderen Gefässen zu machen sind. Auf eine Ergänzung im RegRK im Sinne des Antrages wird deshalb verzichtet.
Flugverkehr	Marcello Giovanoli	Bedeutung wird masslos überschätzt.	--	<p>Kenntnisnahme.</p> <p>Die Region teilt diese Auffassung nicht. Wie im Fazit festgehalten, ist der Flughafen für die Versorgungssicherheit wie auch für den Tourismus sehr wichtig.</p>
Veloverkehr	Gde. St. Moritz	Es wird empfohlen, das Regionale Raumkonzept dahin gehend zu ergänzen, dass die Anforderungen, welche mit dem anhaltenden E-Bike-Trend bestehen, zu berücksichtigen sind.	J	Die Ausführungen werden dahingehend überprüft, dass auf diesen Umstand im Sinne des Hinweises verwiesen wird.
Veloverkehr	Pro Lej da Segl	Zur Analyse auf Seite 18/21 zur Lücke/Schwachstelle zwischen Maloja – Sils – Silvaplana: So weit so gut. Siehe Bemerkung für die Seite 28.	--	Kenntnisnahme
Veloverkehr	Marcello Giovanoli	Eine Veloverbindung (Loipenmaschinenbreit) am Seeufer entlang zwischen Isola und Sils zeugt von einer Ignoranz sondern gleichen der Natur und der Schönheit dieser Strecke gegenüber. Nur die Engadin-Arena-Träumer und die Nimmersatten können sich solche Projekte ernsthaft vorstellen. Dass die Silser die Loipen-Unterführung bei der Zufahrtsstrasse ablehnten, sollte nun endlich angekommen sein.	N	Die Aufkommen und Frequenzen auf einigen Abschnitten des Langsamverkehrsnetzes sind zumindest saisonal so gross, dass eine punktuelle Entflechtung erforderlich ist. Diese Entflechtungen erfolgen gezielt und auf wenigen Abschnitten. Die Entflechtungen tragen dort auch zur

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
				Sicherheit bei. Aus Sicht der Region ist im besagten Abschnitt eine Entflechtung notwendig.
Pendlerbeziehungen	Marcello Giovanoli	Dass die Grenzgänger systemrelevant geworden sind, beruht auf die falsche Wirtschaftspolitik der letzten 50 Jahre.	--	Kenntnisnahme Die Region thematisiert in ihrer räumlichen Strategie mehrfach das Schaffen von Wohnraum für Ortsansässige und hier Erwerbstätige.
- Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Gde. St. Moritz	Grafik S. 19: Pfeile Pendler bitte proportional in Grafik einfügen!	J	Die Darstellung wird im Sinne des Antrages verbessert.
- Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Begleitgruppe rSES	Umweltschonende Mobilitätskonzepte konsequentes Umsteuern in der Verkehrspolitik. Entscheidende Begünstigung des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs. Das Verkehrsaufkommen muss in der Region bis 2050 reduziert und besser gesteuert werden. Mobilität zu behindern ist nicht das primäre Ziel, aber Tagestourismus ist einzuschränken.	--	Kenntnisnahme. Die Anliegen decken sich grundsätzlich mit den Ansichten der Region. Der Text wird dahingehend überprüft, dass dies zum Ausdruck kommt. Die nimmt hier primär Einfluss über den öffentlichen Verkehr und das übergeordnete Netz der Langsamverkehrsverbindungen.
SWOT (S. 21-22)				
Stärken	Lia Rumantscha	Die romanische Sprache und Kultur als Ressource finden keine Erwähnung. Antrag Titel ändern: «Landschaft, Sprache und Kultur»	J	Die Ausführungen werden im Sinne des Antrages ergänzt.
	Uniun dals Grischs	Antrag Text ergänzen: «einzigartiges kulturelles Profil (romanische Sprache, Brauchtum, Baukultur)»		
Stärken	Marcello Giovanoli	Landschaft und Kultur muss an erster Stelle kommen.	N	Zwecks Redundanz entspricht die Reihenfolge in der SWOT der Reihenfolge in der Analyse. Die Reihenfolge bringt keine Wertigkeit zum Ausdruck.
Schwächen	Gde. St. Moritz	Alinea sechs unter Wirtschaft und Tourismus hält fest, dass Defizite beim Schlechtwetterangebot und bei den Indoor-Infrastrukturen bestehen. Diese Aussage wird in dieser Form nicht geteilt, denn das bestehende Angebot an Museen, Hallenbädern und Wellnesseinrichtungen ist in der Region sehr vielfältig. Es besteht somit insgesamt ein gutes Schlechtwetterangebot.	J	Die Aussage im RegRK wird dahingehend präzisiert, dass von einzelnen Defiziten beim Schlechtwetterangebot gesprochen wird. Zugegeben ist es immer eine Frage des Anspruches, ob man noch mehr Angebote als angemessen hält oder nicht. Die Einschätzung kommt hier vor allem auch von den Tourismusverantwortlichen.
Schwächen	Marcello Giovanoli	Dass Gejammer der wirtschaftsfreundlichen Politiker über unbezahlbaren Wohnraum ist sehr sarkastisch. Privat wird alles dem Profit untergeordnet, jetzt sollen die Gemeinden das Schlamassel ausbaden; aber bitte sehr ohne Einschränkungen gegenüber dem Privateigentum! Dass die rückläufige Beschäftigtenzahl als Argument um noch mehr Betonbauten, Strassen oder Hallen am Rande oder in den noch intakten Landschaftsinseln genötigt wird, ist nur für die Geldbörsen der grösseren Aktionäre wichtig.	--	Kenntnisnahme.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
Chancen	Gde. St. Moritz	Grundsätzlich sind die aufgezählten Entwicklungsmöglichkeiten sehr allgemein formuliert. Das Alinea, die Verbindung der Skigebiete Corviglia und Corvatsch betreffend, weist im Vergleich mit den anderen Alineas einen höheren Detaillierungsgrad auf. Es wird beantragt, über alle Chancen die gleiche Flughöhe anzuwenden.	N	Die Chance besteht darin, dass über die Verbindung von zwei Räumen, die Wettbewerbsfähigkeit erhöht und erhalten werden kann, was für die Destination zentral ist. Die Flughöhe ist aus Sicht der Region hier die richtige.
		Das Alinea vier hält unter Wirtschaft und Tourismus die Chance für ein ganzjähriges touristisches Angebot fest, sodass keine Zwischensaisons mehr bestehen. Im Grundsatz wird die angesprochene Stossrichtung betreffend ein ganzjähriges touristisches Angebot geteilt. Es wird jedoch an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass der Ferientourismus nicht mit der «Bausaison» kompatibel ist. Die Bestrebungen sind dahingehend zu lenken, dass die Region die Aktivitäten und Anlässe innerhalb eines Jahres gezielt koordiniert. Die Beschreibung ist entsprechend anzupassen, dass eine Entwicklung «in Richtung Ganzjahrestourismus» angestrebt wird.	J	Die Ausführungen werden im Sinne der Hinweise angepasst.
Chancen	Engadin St. Moritz Mountain Pool / Oberengadiner Bergbahnen	Wirtschaft und Tourismus, 3. Aufzählungspunkt: Antrag: Die Attraktivitätssteigerung durch eine Verbindung der Skigebiete Corviglia und Corvatsch ist für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Bergbahnen und eine der bedeutendsten Schweizer Ski-Destination von höchster Bedeutung.	J	Die Ausführungen werden im Sinne des Hinweises ergänzt.
Chancen	Lia Rumantscha	Um die Authentizität zu erhalten, sollen auch die angestammte romanische Sprache und das kulturelle Erbe nachhaltig geschützt, gepflegt und zugänglich gemacht werden. Dieser Aspekt sollte zusätzlich zur gezielten Zugänglichkeit und Erlebbarmachung der Landschafts- und Naturwerte berücksichtigt werden.	J	Die Ausführungen werden im Sinne des Hinweises ergänzt.
	Uniun dals Grischs	Antrag Ergänzung «Landschaft, Sprache und Kultur»: Über eine gezielte Zugänglichkeit und Erlebbarmachung die Landschafts- und Naturwerte sowie das sprachliche und kulturelle Erbe nachhaltig in Wert setzen.		
Chancen	Pro Natura	Auf die Skigebietsverbindung Corviglia Corvatsch soll verzichtet werden. Die Erwähnung in diesem Konzept ist nicht ehrlich. Die Verbindung verstösst gegen geltende Bundesgesetze, und kann somit nicht realisiert werden. Durch die Erwähnung im Konzept werden jedoch bereits Erwartungen geschürt, dass die Verbindung in Zukunft realisiert werden könne.	N	Siehe Antwort zu entsprechendem Antrag bei der Analyse.
		Der regionale Masterplan Bike soll auf die Natur und Landschaft Rücksicht nehmen. Insbesondere stellen wir uns gegen systematische Entflechtung von Bike und Wanderwegen. Falls Entflechtungen stattfinden, sollen diese auf bestehender Infrastruktur geschehen, d.h. bestehende Wege sollen nur für Biker oder nur für Wanderer zur Verfügung stehen, ohne dass überall doppelte Wege realisiert werden müssen. Dadurch würde Landschaft und Lebensraum verloren gehen.	–	Kenntnisnahme. Die Aufkommen und Frequenzen auf einigen Abschnitten des Langsamverkehrsnetzes sind zumindest saisonal so gross, dass eine punktuelle Entflechtung erforderlich ist. Diese Entflechtungen erfolgen gezielt und auf wenigen Abschnitten. Die Entflechtungen tragen dort auch zur Sicherheit bei. Dass dabei an gewissen Stellen auch doppelte Wegführungen notwendig sind, ist unumgänglich.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
		Bei den Chancen wird nur die Nutzung der Landschaft und Natur erwähnt. Der Schutz und Erhalt der Landschaft und der Natur ist jedoch auch extrem wichtig, für die Biodiversität, aber auch für den Tourismus und die Region als Ganzes.	J	Die Ausführungen werden im Sinne der Hinweise angepasst.
Chancen	Marcello Giovanoli	Bevölkerung: Reihenfolge der Absätze tauschen	J	Die Reihenfolge kann geändert werden. Die Reihenfolge bringt hier keine Wertigkeit zum Ausdruck.
		Wirtschaft und Tourismus: Absätze 2,3 und 5 ersatzlos streichen.	N	An den drei Ausführungen wird festgehalten. Siehe dazu Antworten bei den entsprechenden Anträgen und Anregungen.
		Landschaft und Kultur. Zweiten Absatz streichen.	N	An der Ausführung wird festgehalten. Gerade das Schaffen gezielter Zugänglichkeiten gewährt eine Schonung der anderen Räume.
		Mobilität: den Oligarchen sei Dank!	--	Kenntnisnahme
Risiken	Gde. St. Moritz	Die Rutschung Brienz/Brinzauls kann die Erschliessungssicherheit der Region zwar gefährden, wird aber nicht als Gegenstand des Regionalen Raumkonzepts Maloja betrachtet, denn die Region hat keinen Einfluss auf dieses Gebiet. Das Alinea zur Rutschung ist entsprechend zu streichen.	N	Die Albulalinie ist generell und auch aus touristischer Sicht sehr bedeutend. Eine längere Unterbrechung oder ein Totalausfall hätte für die Region erhebliche Konsequenzen in verschiedenen Bereichen. An der Auflistung wird festgehalten.
Risiken	Engadin St. Moritz Mountain Pool / Oberengadiner Bergbahnen	Der erste Punkt unter dem Titel «Landschaft und Kultur» sollte als letzter Punkt unter dem Titel «Wirtschaft und Tourismus» aufgeführt werden. Begründung: Die neuen Investitionen in die Schneesicherheit sind primär eine wirtschaftliche Herausforderung und nicht eine ökologische. Wenn Beschneiungsinvestitionen als ökologische Herausforderungen taxiert werden, schafft sich die Region damit Probleme bzw. Diskussionen.	N	Das Risiko hat zwei Komponenten, eine wirtschaftliche aber auch eine landschaftliche. Anlass ist der Klimawandel, deshalb ist es unter Landschaft / Kultur aufgeführt. Die Ausführungen werden dahingehend ergänzt, dass dies auch eine wirtschaftliche Herausforderung, aber eben nicht nur.
Risiken	Lia Rumantscha	Das romanische Idiom Puter und die romanische Kultur in der Region stehen unter Druck. Das einzigartige kulturelle Profil wird dadurch geschwächt.	J	Der Text wird im Sinne des Antrages ergänzt.
	Uniun dals Grischs			
Risiken	Pro Natura	Neue Quartiere am Siedlungsrand können nicht die Lösung für ein zu spätes Eingreifen bei der Umnutzung des Altbestandes zu Zweitwohnungen sein, und widerspricht auch den Zielen der Raumplanung. Bei rückläufiger Bevölkerungsentwicklung muss Bauland ausgezont werden.	--	Kenntnisnahme. Im RegRK ist dies an dieser Stelle so wiedergegeben.
		Landschaft und Kultur: Antrag: Ergänzen, dass immer mehr Grossprojekte die noch vorhandene Landschaft und Natur negativ beeinträchtigen, welche das touristische Kapital der Region darstellen.	N	Diese Aussage trifft pauschal so nicht zu. Vor allem Grossprojekte können nicht im luftleeren Raum geplant werden und haben viele Rahmenbedingungen zu erfüllen und müssen über die entsprechenden planerischen Voraussetzungen verfügen.
Risiken	Marcello Giovanoli	Zu tiefe Löhne führen zu einem weiteren Rückgang der Jungen einheimischen Bevölkerung.	J	Das Lohnniveau bzw. die Angleichung an tiefere Löhne ist unter Wirtschaft und Tourismus angesprochen.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
		Wirtschaft und Tourismus: erster Absatz streichen (denn hören wir seit nunmehr 40 Jahren!)	N	Der Umstand trifft nach wie vor zu.
		Landschaft und Kultur: Die sogenannte nachhaltige Wirtschaftsentwicklung ist auf dem besten Weg die letzten Oasen zu zerstören.	--	Kenntnisnahme
		Die Landwirtschaft muss endlich «grüner» werden. Weniger ist mehr!	N	Die heutige Landwirtschaft ist aus Sicht der Region kein Risiko. Eine weitere Ökologisierung der Landwirtschaft trägt u.a. zur Förderung der Biodiversität bei. Diesen Aspekt kann man unter den Chancen aufführen.
		Versorgung und Ausstattung: Die sogenannte nachhaltige Wirtschaftsentwicklung der letzten 50 Jahren, hat die Vereinskultur- die Dorfläden und die Arbeiterfamilien aus den Dörfern gebannt bzw. zur Aufgabe gezwungen. Wird diese Politik weiterverfolgt brauchen die paar wenigen Millionäre, die weiterhin hier verbleiben, mehr Polizeischutz, um sich hier sicher zu fühlen.	--	Kenntnisnahme
Zielen der räumlichen Entwicklung (S. 23)				
Bevölkerung und Gesellschaft	Pro Natura	Nachhaltig und Wachstum bei der Bevölkerungsentwicklung widersprechen sich. Ein stetiges Wachstum ist nie nachhaltig. Wieso soll die Bevölkerung weiterwachsen müssen? Kann die Region nicht an Attraktivität gewinnen und eine nachhaltige Entwicklung in die Zukunft leisten, wenn die Bevölkerung rückläufig ist? Antrag: Es soll mit den realistischen Bevölkerungsperspektiven gerechnet werden. Das Ziel soll deshalb nicht ein Wachstum der Bevölkerung sein.	N	Bereits die Stabilisierung der Bevölkerung bedingt ein Zuzug von Menschen. Und die hohe Zahl an Pendler verdeutlicht weiter, dass die Wirtschaftskraft der Region für eine grössere Zahl an Einwohner vorhanden ist. In den Zielen wird deshalb ausdrücklich vom <i>Schaffen von Rahmenbedingungen</i> für ein nachhaltiges Wachstum gesprochen. An diesem Ziel wird festgehalten.
Bevölkerung und Gesellschaft	Marcello Giovanoli	Die Löhne werden den Lebensunterhaltskosten angepasst.	N	Im RegRK stehen räumliche Themen im Vordergrund, z. B. Bereitstellung von Flächen für Betriebe, Wohnraum für qualifizierte Arbeitskräfte. Das Thema Lohn ist nicht unmittelbarer Inhalt des RegRK.
Wirtschaft und Tourismus	Gde. St. Moritz	Im Regierungsprogramm und Finanzplan 2021 – 2024 des Kantons wird als Entwicklungsschwerpunkt (ES 6.3) der Gesundheitstourismus genannt. Auch für die Region Maloja bieten sich im Bereich des Gesundheitstourismus grosse Chancen. Der Gesundheitstourismus soll deshalb im regionalen Raumkonzept namentlich erwähnt werden.	J	Der Gesundheitstourismus wird in den Kapitel Tourismus, SWOT erwähnt. Die Ausführungen bei den Zielen werden entsprechend ergänzt.
		Die Verbindung der beiden Skigebiete Corviglia und Corvatsch wird im regionalen Raumkonzept über alle Kapitel hinweg konsequent forciert. Von Seiten der Gemeinde St. Moritz besteht gemäss KRL die Haltung, dass die Hahnensee-Bahn bei kommunalen und übergeordneten Planungen und Projekten im Einflussbereich der Bahn zwar in die Überlegungen miteinzubeziehen ist. Die Realisierung dieser Skigebietsverbindung steht für die Gemeinde St. Moritz derzeit jedoch nicht im Vordergrund.	--	Kenntnisnahme.
Wirtschaft und Tourismus	Pro Natura	Antrag: Die Verbindung Corviglia Corvatsch soll gestrichen werden.	N	Siehe Antwort zu entsprechendem Antrag bei der Analyse.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
		Bei den Naturwerten ist wieder nur von einer Nutzung die Rede. Naturwerte müssen auch erhalten und geschützt werden. Zudem spielen die Naturwerte nicht nur im Bergell eine grosse Rolle. Die Landschaft und Natur ist für die gesamte Oberengadiner Seenlandschaft extrem wichtig.		
Wirtschaft und Tourismus	Marcello Giovanoli	Absätze 3 und 4 streichen.	N	Siehe Antwort zu entsprechendem Antrag bei der Analyse.
Landschaft	Gde. St. Moritz	Die Landschaft ist der wichtigste Pfeiler des Tourismus im Engadin. Den Landschaftswerten wird im Regionalen Raumkonzept viel zu wenig Beachtung geschenkt. Ihnen ist, über das Kapitel der Zielsetzung hinaus, wesentlich mehr Gewicht beizumessen.	--	Die relative Kürze im Entwurf bringt nicht eine Unwichtigkeit zu Ausdruck. Aufgrund des Umstandes, dass grosse Gebiete übergeordnet geschützt sind, ist die künftige räumliche Strategie zu diesen Gebieten bereits festgelegt. Dies ist an verschiedener Stelle im RegRK angesprochen. Das RegRK wird dahingehend überarbeitet, dass nicht der Eindruck entsteht, die Landschaft und die Landschaftswerte wären nicht von zentraler Bedeutung.
Landschaft	Lia Rumantscha	Antrag Titel ändern: Titel: Landschaft Kultur und Sprache	J	Der Titel Landschaft wird mit Kultur ergänzt. Die genannte Zielsetzung kann sinngemäss aufgenommen werden.
	Uniuñ dals Grischs	Antrag Text ergänzen: Das immaterielle Kulturgut – insbesondere die romanische Sprache, die Brauchtümer und die damit verbundene regionale Identität – findet einen wichtigen Platz in der Gesellschaft und Politik. Dieses kulturelle Profil macht die Region gegenüber anderen alpinen Destinationen einzigartig.		
Landschaft	Pro Lej da Segl	Es ist angebracht, dass besonders in der Seenplatte ein Mehr von Infrastrukturen in einem Zielkonflikt mit der Erhaltung der Natur, Landschaft und historischer Bausubstanz steht. Daher ist von Fall zu Fall eine Abwägung der Vor- und Nachteile unerlässlich. Die Zielvorstellung zum Thema Landschaft ist zu mager ausgefallen. Sollte es nicht «Landschaft und Natur» heissen? Die konkreten Werte sollten angesprochen werden. Es soll bei diesem Ziel nicht nur defensiv um den heutigen Bestand gehen, der ja da und dort geschmälert wird. Das Ziel könnte optimistischer sein, mehr wollen, wie zum Beispiel landschaftliche und ortsbildnerische Verbesserungen und Aufwertungen, Rückbau verzichtbarer Infrastrukturen, Renaturierungen, Altlast-Sanierungen u.a.	J	Die relative Kürze im Entwurf bringt nicht eine Unwichtigkeit zu Ausdruck. Aufgrund des Umstandes, dass grosse Gebiete übergeordnet geschützt sind, ist die künftige räumliche Strategie zu diesen Gebieten bereits festgelegt. Dies ist an verschiedener Stelle im RegRK angesprochen. Das RegRK wird dahingehend überarbeitet, dass nicht der Eindruck entsteht, die Landschaft und die Landschaftswerte wären nicht von zentraler Bedeutung.
Landschaft	Marcello Giovanoli	Grosses unkonkretes Geschwätz im ersten Absatz, konkrete «Taburäume» wurden nicht ausgeschieden, was aber bitter nötig wäre	--	Kenntnisnahme Die Ausführungen im RegRk werden im Sinne der Kritik überprüft. In der Region und dabei namentlich im Oberengadin sind grosse Gebiete dem Schutz zugewiesen.
Versorgung und Ausstattung	Gde. St. Moritz	Das Potenzial zur Nutzung von Synergien zwischen spezialisierten Gesundheitseinrichtungen und Hotels beschränkt sich nicht nur auf die Fünf-Sterne-Hotellerie. Der Gesundheitstourismus betrifft auch die Drei- und Viersterne-Hotels. «Fünf-Sterne-Hotellerie» ist deshalb durch «Hotellerie» zu ersetzen.	J	Der Text wird angepasst.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
Mobilität	Engadin St. Moritz Mountain Pool / Oberengadiner Bergbahnen	Erster Aufzählungspunkt: Die Aussage sollte höchst wahrscheinlich wie folgt lauten: «Der öffentliche Verkehr ist attraktiv und effizient und bildet das Rückgrat des Alltags- und Freizeitverkehrs.»	J	Danke für den Hinweis; der Text wird angepasst.
Mobilität	Pro Lej da Segl	Die Ziele auf Seite 23 «Durchgängigkeit des Freizeitnetzes», «Entflechtung» und «durchgehende Radroute für den Alltagsverkehr» sind auch OK. Hingegen: Siehe Bemerkung für die Seite 28.	–	Kenntnisnahme
Mobilität	Pro Natura	Antrag: Der Engadin Airport soll bis spätestens 2050 das Netto-Null Ziel erreichen.	N	Siehe dazu Antwort zum Antrag Flughafen der Pro Natura.
		Antrag: Die Entflechtung von Bike und Wanderwegen soll nicht zum Ziel gesetzt werden. Wir akzeptieren keine systematische Entflechtung.	J	Die Ausführung wird dahingehend angepasst, dass es sich um örtliche und punktuelle / abschnittsweise Entflechtungen handelt.
Mobilität	Marcello Giovanoli	Zweiten, vierten, fünften und sechsten Absatz streichen.	N	Siehe Antworten an vorangehender Stelle
– Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Gde. St. Moritz	Einleitend wird im regionalen Raumkonzept die räumliche Struktur mit der Plaiv, dem Kerngebiet, dem Seengebiet und Bregaglia beschrieben. Nachfolgend fehlen jedoch spezifische Ziele für die unterschiedlichen funktionalen Teilräume. Alle Teilräume werden «über einen Leist geschlagen». Nebst den allgemein gültigen Zielen sind daher auch spezifische Ziele für die einzelnen Teilräume aufzuführen.	N	Die Teilräume dienen dazu, die unterschiedliche strukturellen Gegebenheiten innerhalb der Region aufzuzeigen und sind deshalb Gegenstand der Analyse. Die Ziele der räumlichen Entwicklung und die daraus abgeleitete Raumentwicklungsstrategie haben die gesamte Region im Fokus und nehmen, z.B. durch die Festlegung einzelner Schwerpunkte Bezug zur strukturellen Ausgangslage mit dem Ziel Stärken auszuspielen oder Schwächen zu beheben. So finden sich bei den Zielen zur räumlichen Entwicklung auch entsprechende Aussagen zu Teilräumen. Spezifischere teilräumlichere Strategien würde zu einem (gesuchten) «Auseinanderdividieren» der Region führen. Dies ist nicht zweckmässig, zumal man noch auf Stufe Gemeinde dann über das kommunale räumliche Leitbild eine weitere Strategieebene führt. Bei den Handlungsfeldern und Massnahmen kann diesem Anlagen Rechnung getragen werden.
– Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Pro Lej da Segl	Hier sollte wohl auf das Bestehen von Zielkonflikten und auf die Notwendigkeit des Abwägens zwischen Vor- und Nachteilen von mehr Infrastrukturen eingegangen werden. Alle wollen ja auch die «legendäre Schönheit» (vgl. Seite 12) bewahren.	J	Das Anliegen ist im Grundsatz richtig. Bei den Zielen wird neu auf eine sorgfältige Interessenabwägung bei Projekten in der Landschaft hingewiesen.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
Raumentwicklungsstrategie (S. 25-26)				
Siedlung und Landschaft	Lia Rumantscha	Antrag Text ergänzen: «Kulturelles und sprachliches Profil der Region pflegen und fördern. Bewusstsein für den Wert des materiellen und immateriellen Kulturerbes der Region schärfen.»	J	Das Anliegen wird bei den Zielen zur räumlichen Entwicklung aufgenommen. Die Region prüft, sofern zweckmässig wird das Anliegen auch bei den räumlichen Strategieelementen aufgenommen.
	Uniun dals Grischs			
Siedlung und Landschaft	Pro Natura	Antrag: Die Revitalisierung und ökologische Aufwertung von Mooren soll ergänzt werden.	J	Die Strategieaussage zur Revitalisierung wird um dieses Element und eine Aussage zur Biodiversität ergänzt.
Siedlung und Landschaft	Marcello Giovanoli	Zweiten Absatz streichen, da inhaltslos.	N	Die Region erachtet die Zielsetzung zum Umgang mit der Substanz und Struktur der historischen Ortskerne als nicht inhaltslos. Die Aussage wird nicht gestrichen.
Wirtschaft und Tourismus	Gde. St. Moritz	Einleitend ist die Rede von der «Tourismusagglomeration St. Moritz». Damit steht St. Moritz im Vordergrund, obwohl eingangs des räumlichen Raumkonzepts vier funktionale Teilräume beschrieben sind. Der Begriff «Tourismusagglomeration St. Moritz» kommt sonst nirgends vor; er ist deshalb zu streichen.	J	Die Ausführungen werden im Sinne des Antrages überprüft.
		Der Hotellerie ist im regionalen Raumkonzept ein grösserer, ihr gebührender Stellenwert einzuräumen. Zu thematisieren ist, wie neue Angebote geschaffen bzw. ermöglicht und bestehende Betriebe gestärkt werden können. Weiter ist das Potenzial insbesondere für Hotels im 3*/3*+-Segment im Konzept zu berücksichtigen.	J	Die Aussagen werden mit einer Aussage zur Hotellerie ergänzt. In diesem Zusammenhang wird auch ein Bezug zum Gesundheitstourismus vorgenommen. Das Schaffen günstiger (räumlicher) Rahmenbedingungen auf Stufe Planung ist aber vor allem Sache der Gemeinde.
Wirtschaft und Tourismus	Regione Bernina	La Regione Bernina si augura una collaborazione sul tema "turismo" con la Regione Maloja, in modo particolare nell'ambito dello sviluppo turistico ad esempio presso il Lago Bianco/Passo del Bernina.	--	Collaborazioni con le Regioni confinanti per il miglioramento e l'ampliamento dell'offerta turistica sono benvenute. Nell'ambito del Progetto territoriale regionale vengono tuttavia ripresi solamente gli elementi della strategia turistica che hanno una componente territoriale.
Wirtschaft und Tourismus	Pro Natura	Antrag: Die Verbindung Corviglia-Corvatsch soll gestrichen werden.	N	Wie an vorangehende Stelle ausgeführt, wird an der Verbindung als strategisches Element der Weiterentwicklung der Bergbahnen innerhalb der bestehenden Gebiete festgehalten.
Wirtschaft und Tourismus	Marcello Giovanoli	Zweiten Absatz streichen.	N	Siehe Antwort voran.
Versorgung und Ausstattung	Engadin St. Moritz Mountain Pool / Oberengadiner Bergbahnen	Unseres Erachtens wäre es sinnvoll, wenn hier nochmals der Verweis auf das separate regionale Projekt im Zusammenhang mit der Energiestrategie 2050 erfolgen würde. Dadurch wäre ersichtlich, dass es sich hier im Raumkonzept nur um bestehende, grössere Anlagen, die in einem Zusammenhang mit der öffentlichen Hand stehen, handelt. Eventuell könnte für den Energiebereich ja auch ein regionales Konzept analog dem touristischen Gesamtkonzept erstellt werden, welches später in das Raumkonzept einfließt. Bei den Bergbahnen ist das Thema «Nachhaltige Energie» auf jeden Fall seit geraumer Zeit von Bedeutung. Durch die aktuellen Ereignisse wurde die Dringlichkeit nochmals akzentuiert.	J	Es ist unbestritten, dass Energieeinrichtungen ganz direkt auch räumliche Relevanz haben. Die Region wird das Thema «Energie» im RegRK breiter thematisieren und im RegRK zumindest die Aufgabe zur Erstellung einer regionalen Energiestrategie verankern.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
Versorgung und Ausstattung	Marcello Giovanoli	Vierten Absatz streichen.	N	Die Region erachtet die Versorgung mit einem leistungsfähigen Internet als strategisch wichtig. An der Aussage wird festgehalten.
Mobilität	Gde. St. Moritz	Es wird festgestellt, dass die genannten Stossrichtungen betreffend Mobilität schwergewichtig auf den motorisierten Individualverkehr fokussiert sind. Grundsätzlich soll der öffentliche Verkehr mehr Gewicht erhalten; im Besonderen werden Aussagen zur Nahverkehrsverteilung (Postauto/Engadinerbus) erwartet.	J	Die Strategieaussagen werden mit einer Aussage zum innerregionalen ÖV ergänzt.
		Die Gemeinde St. Moritz hat mit dem Schreiben vom 31. Januar 2022 bei der Region einen Antrag zur Streichung des Objekts Umfahrungsstrasse (Objekt Nr. 11.StV.02) aus dem Regionalen Richtplan gestellt. Im Antwortschreiben der Region Maloja wurde u.a. festgehalten, dass im Rahmen der Überarbeitung des Regionalen Richtplans Verkehr eine kritische Prüfung des Objekts Umfahrungsstrasse zu erfolgen hat. Die Gemeinde St. Moritz ist dezidiert der Auffassung, dass diese Prüfung bereits im Rahmen des Regionalen Raumkonzepts zu erfolgen hat, denn das RegRK bildet die Grundlage für den Regionalen Richtplan. Im gleichen Zug ist die im Regionalen Richtplan enthaltene Verlängerung der RhB-Bahnlinie von St. Moritz nach Silvaplana zu thematisieren.	N	Im RegRK ist der Abschnitt St. Moritz Bad - Charnadüra thematisiert. Ob das Objekt der Umfahrung aus dem Richtplan zu streichen ist, ist auch davon abhängig, wieweit bei einer siedlungsverträglicheren Ausgestaltung des besagten Abschnittes, der Verkehrsfluss aus regionaler Sicht ausreichend gesichert werden kann. Hinzu kommt, dass je nach Argumentationsschiene eine Streichung des Objektes zum Vorteil oder auch zum Nachteil in Bezug auf die beabsichtigte Realisierung ausgelegt werden kann. Die Aufhebung eines einzelnen Richtplanobjektes auf Stufe RegRK zu thematisieren ist aus besagten Gründen deshalb nicht sachdienlich. Zumal das besagte Objekt im Zusammenhang mit weiteren Festlegungen im Richtplan Verkehr steht. Die Region wird, wie im Schreiben an die Gemeinde festgehalten, den Richtplaneintrag prüfen, dies bei In Kenntniss sämtlicher Argumente der Regionsgemeinden und des Kantons.
		In der Plangrafik ist unterhalb des Zentrums St. Moritz Dorf entlang des St. Moritzersees ein rosa Pfeil zu ergänzen. Damit soll der Legendenpunkt «Verkehrsfluss St. Moritz Bad bis Charnadüra verstetigen und siedlungsorientiert ausgestalten» grafisch veranschaulicht werden.	J	Die Karte wird ergänzt.
Mobilität	Regione Bernina	La Regione Bernina si augura una collaborazione sul tema "traffico", nello specifico sulla sicurezza e accessibilità durante tutto l'anno della strada principale 29 che collega le due regioni.	--	Der Unterhalt ist gesichert und die Offenhaltung soweit möglich gewährt. Grössere bauliche Defizite, welche zu längeren Unterbrechungen führen, bestehen nicht. Im Zusammenhang mit dem RegRK wird diese Verbindung deshalb nicht weiter thematisiert. Damit ist die gute Zusammenarbeit nicht in Frage gestellt.
		Per quanto riguarda le misure a favore di una riduzione del traffico veicolare, secondo la Regione Bernina la prima priorità deve essere il miglioramento dei servizi di trasporto pubblico, mentre la residenza permanente o temporanea nella Regione Maloja dei lavoratori che provengono dalla Regione Bernina non può essere considerata come una misura prioritaria.	J	Die spezifische Verbesserung von ÖV-Verbindungen soll dazu beitragen, das Pendeln mit dem Auto zu reduzieren. Mit einem verbesserten Wohnraumangebot in der Region soll unter anderem das Pendeln von weiter her reduziert werden (Thema Grenzgänger). Bessere ÖV-Verbindungen zwischen den Regionen sind aus Sicht der Region Maloja zum Vorteil beider Regionen.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
Mobilität	Pro Natura	Antrag: Die Leistungsfähigkeit der Nationalstrasse soll nicht verbessert werden. Bessere Strassen führen immer zu Mehrverkehr, und widersprechen somit der Netto-Null Strategie.	J	Die Aussage ist langfristig zu betrachten. Beim langfristigen Unterhalt der Nationalstrasse haben weder Kanton noch Region Einfluss (oder nur einen geringen) auf die Programmierung. Für die Region ist es indes wichtig, dass der heutige Standard gesichert ist. Die Aussage zur Verbesserung kann gestrichen werden.
		Dasselbe gilt für den Flughafen. Eine Ausweitung des Angebots widerspricht der Netto-Null Strategie. Um die Klimaziele zu erreichen, müssen alle Ebenen daran mitarbeiten. Die Region ist hier ebenfalls verantwortlich gegenüber den jungen Einwohner und Einwohnerinnen der Region.	J	Die Ausführungen sind nachvollziehbar. Anstelle von weiterentwickeln, wird an dieser Stelle neu von modernisieren gesprochen.
Mobilität	Marcello Giovanoli	Verbindung Sils- Plan da Lej belassen, mit technischen Mitteln die Sicherheit, soweit umweltverträglich, sinnvoll erhöhen.	J	In der Strategie ist eine ganzjährige sichere Verbindung angesprochen. Die Prüfung der Umweltverträglichkeit ist ohnehin Gegenstand einer jeden folgenden Planung.
		Den Engadin Airport massvoll modernisieren.	J	Anstelle von weiterentwickeln, wird an dieser Stelle neu von modernisieren gesprochen.
Einrichtungen von regionaler Bedeutung	Silvana Roschi	Warum wird ein Pferdesportzentrum mit Reithalle in Champfer nicht aufgeführt und nicht als fehlendes Angebot angeschaut? Ich finde es fraglich wie die Region zurzeit politisch auftritt.	J	Der Reitsport, und dabei auch der Standort Champfer, wird wie vorangehend ausgeführt, in die räumliche Strategie aufgenommen. Siehe Antwort zum Antrag Hossmann Stallungen AG.
– Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Gde. St. Moritz	Die einzelnen Planinhalte der Entwicklungsstrategie entsprechen in ihrer visuellen Darstellung und Erscheinung nicht ihrer jeweiligen Bedeutung. Wichtiges ist kaum erkennbar, weniger Wichtiges springt den Lesenden dafür geradezu ins Auge.	J	Die Region wird nach erfolgter Überarbeitung der Strategie die kartografische Visualisierung der einzelnen Inhalte im Sinne der Kritik der Gemeinde überprüfen.
		Die gewählte Hintergrundkarte macht die räumliche Orientierung im Plan zur Herausforderung. Die Plangrundlage ist zu ersetzen.	J	Siehe Antwort voran.
		Für eine bessere Lesbarkeit der Planinhalte wird beantragt, die Planinhalte nicht nur in einem Gesamtplan, sondern zusätzlich in detaillierteren thematischen Karten darzustellen. Der Gesamtplan kann damit auf die wesentlichen Inhalte beschränkt werden und wird dadurch übersichtlicher und verständlicher.	N	Die Region prüft die Darstellung der Karte anstelle auf einem Format A4 in einem Format A3. Dies um die Leserlichkeit zu verbessern. Eine thematische Karte wird indes nur im Zusammenhang mit den touristischen Einrichtungen (Karte zum rTGK) erstellt. Nach Möglichkeit möchte die Region auf weitere thematische Karten verzichten. Dies auch deshalb, um nicht zu unterschiedliche Aussagetiefen und Flughöhen innerhalb des RegRK zu generieren. Das Anliegen wird aber geprüft.
		In der Plangrafik zur Raumentwicklungsstrategie sind siedlungsgebietsverbindende Strassenverläufe (dunkelblau gepunktet) sowie die Skigebietszubringer (blau durchgezogen) enthalten. Eine Aussage dazu lässt sich in der Legende nicht finden. Diese Planinhalte sollen zumindest unter den Hinweisen aufgeführt werden.	J	Die Legende wird ergänzt und die Karte bereinigt.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
Regionales touristischen Gesamtkonzept (S. 27-30)				
Strategie ganzjährig	Gde. St. Moritz	Der regionale Richtplan Oberengadin (18. Dezember 2012) verlangt vorgängig der Standortentwicklung von St. Moritz Bad eine generelle Konzeption mit Aussagen über die Abstimmung der touristischen Einrichtungen, die Ausstattung sowie den gebietsbezogenen Verkehr. Die Gemeinde St. Moritz hat ein solches Planungsinstrument mit der Masterplanung St. Moritz Bad vom 25. August 2016 erarbeitet und wesentliche Inhalte in das kommunale räumliche Leitbild (KRL, 14. Februar 2022) überführt. Da die genannten Planungsinstrumente bereits vorliegen, versteht die Gemeinde St. Moritz den Legendenpunkt betreffend einer Masterplanung so, dass dadurch kein aktueller Handlungsbedarf für sie besteht. Erst wenn sich wesentliche Rahmenbedingungen ändern oder grosse raumwirksame Vorhaben anstehen sollten, ist eine Überprüfung des Masterplans St. Moritz Bad in Betracht zu ziehen.	J	Die Annahme der Gemeinde trifft zu. Die Region bittet die Gemeinde zu prüfen, ob die Aussagen und Ziele gemäss rTGK hier nicht in Widerspruch zum Masterplan stehen.
		Der Gemeindevorstand hat entschieden, dass der Standort Ludains für ein regionales Eissportzentrum nicht zu Verfügung steht und dies der Region mit Schreiben vom 6. April 2022 auch bereits mitgeteilt. Die Gemeinde St. Moritz beantragt deshalb, den Eintrag bzw. das Symbol in der Karte Kerngebiet zu streichen.	J	Die Region nimmt dies zur Kenntnis und wird den Standort aus dem RegRK streichen.
		Die Reithalle ist als Kultur- und Veranstaltungsort (geplant) in die Karte Kerngebiet aufzunehmen.	N	Kultur- und Veranstaltungseinrichtungen innerhalb des Siedlungsgebietes sind nicht Gegenstand des touristischen Gesamtkonzeptes. Nicht, dass diese für die touristische Angebotsbildung nicht wichtig sind. Mit dem Signet «E» (Event) sind im touristischen Gesamtkonzept Standorte von Veranstaltungen bezeichnet, welche ganz oder teils auch ausserhalb des Siedlungsgebietes liegen und bei denen deshalb die Frage der Standortgebundenheit eine andere ist. Im regionalen touristischen Gesamtkonzept geht es um die räumliche Abstimmung derartiger, auch temporärer Anlagen.
		In der vorliegenden Stellungnahme wird unter dem Kapitel Tourismus (S. 10 bis 12) festgehalten, dass kein Freestyle-Center in St. Moritz geplant ist. Wird in Zukunft eine Planung für ein Freestyle-Center in St. Moritz wieder in Betracht gezogen, ist zuerst ein geeigneter Standort unter der Prämisse «St. Moritz Bad als Standort für Sport, Event und Freizeit weiterzuentwickeln» zu evaluieren. Auf die Platzierung eines Symbols für ein Freestyle Center am Standort der alten Olympiaschanze ist zu verzichten. Die Anforderungen hinsichtlich einer guten Einordnung in das Landschaftsbild und an die Erschliessung können am bezeichneten Standort nicht erfüllt werden.	J	Das Vorhaben wird auf Wunsch der Gemeinde aus der Karte gestrichen.
		In der Karte Kerngebiet ist eine orange durchgezogene Linie dargestellt; ein entsprechender Legendenpunkt fehlt hingegen. Womöglich sind damit die Bikewege (Haupttrouten) gemeint. Die Karte ist zu bereinigen.	J	Die Farben und die Linienführungen der Haupttrouten Velo und Mountainbike werden geprüft.
		Nordwestlich von St. Moritz Dorf findet sich ein Symbol mit Mountainbike (grün). Dieses Symbol gibt es in der Legende nicht und ist zu ergänzen.	J	Die Legende wird ergänzt.
		Der Reitsport wird nur ungenügend abgebildet; Champfèr (Silvaplana) wird nicht mehr erwähnt, St. Moritz und Pontresina sind nicht gekennzeichnet.	J	Ein Symbol Reitsport wird in der Karte rTGK bei Champfèr eingefügt. Siehe auch Antwort zum Antrag Hossmann Stallungen AG.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
		Grundsätzlich sollte im Touristischen Gesamtkonzept zwischen extensiv und intensiv genutzten Landschaften unterschieden werden. Innerhalb der intensiv genutzten Landschaften sind bestehende touristische Hotspots mit einem Symbol zu verorten. An diesen Standorten sollen Nutzungen möglich sein, welche diese Hotspots unterstützen und weiter stärken. Für die Gemeinde St. Moritz wird beantragt, den Standort Salastains mit einem entsprechenden Symbol zu versehen (Ergänzung zum Symbol «E»). Damit können die vom Amt für Raumentwicklung festgehaltenen Voraussetzungen (Prüfbericht zum KRL, 22. März 2021) für eine Modernisierung und massvolle Erweiterung der bestehenden Bauten an diesem Standort geschaffen werden.	J	In der Karte rTGK sind Gebiete gemäss regionalem Konzept Landschaft unterschieden (extensive Inanspruchnahme der Landschaft, Naturräume, Hochgebirgsraum). In der Legende wird nur auf die Raumtypen verwiesen, ohne auf die inhaltlichen Festlegungen, welche damit verbunden sind zu verweisen. Die Legende wird so angepasst, dass diese Unterscheidung bzw. Raumdifferenzierung zu Beginn ersichtlich wird. In Bezug auf den Standort Salastains wird die Aussage im Sinne des Antrages aufgenommen.
Strategie ganzjährig	Pro Natura	Die Weiterentwicklung der Bergbahnen kann nicht über einen Ausbau von Infrastruktur geschehen.	N	Ein Ausbau erfolgt vor allem auch im Zuge der Modernisierung der Anlagen. In aller Regel gehen damit Kapazitätssteigerungen und Steigerungen des Komforts einher. Ein Ausbau umfasst auch diese Aspekte und nicht primär die Erschliessung neuer oder unberührter Geländekammern. Wo solche angestrebt werden, haben sie strategische Bedeutung für die Weiterentwicklung der Bergbahnen.
Strategie ganzjährig	Marcello Giovanoli	Die ersten vier Absätze streichen.	N	An den Aussagen wird festgehalten.
Spezifische Strategie Winter	Engadin St. Moritz Mountain Pool / Oberengadiner Bergbahnen	Karte Seite 28: Der Speichersee auf der Diavolezza ist bestehend und sollte deshalb blau und nicht rot umrahmt sein.	J	Das Symbol wird angepasst.
Spezifische Strategie Winter	Pro Lej da Segl	Zu den beiden Punkten «Schneesportgebiete Corviglia und Corvatsch über das Areal Signal beidseitig miteinander verbinden.» und «Beschneite, sichere und komfortable Talabfahrten ermöglichen.»: Je nach Ausgestaltung der landschaftlichen und natürlichen Auswirkungen im Bereich der Hahnenseeabfahrt können hier unüberwindliche rechtliche und politische (BLN-Gebiet) Hindernisse bestehen oder auftreten. Will die Strategie diese Punkte wirklich ohne Hinweis darauf einfach so in den Raum stellen?	J	Die Region ist sich hier der räumlich sehr sensiblen Situation bewusst. Die Festlegung dieser Verbindung im Regionalen Raumkonzept ist strategisch.
Spezifische Strategie Winter	Pro Natura	Die Verbindung Corviglia-Corvatsch soll gestrichen werden.	N	Nein, diese Verbindung hat aus Sicht der Region eine strategische Bedeutung in Bezug auf die längerfristige Weiterentwicklung der Bergbahnen. Am Eintrag wird deshalb festgehalten.
		Beschneigungen sind negativ für die Artenvielfalt. Sie führen zu einer Abnahme an Arten auf den Beschneiten Pisten. Wir stehen daher einem Ausbau der Beschneigung kritisch gegenüber.	–	Kenntnisnahme
Spezifische Strategie Winter	Marcello Giovanoli	Ersten Absatz streichen.	N	An den Aussagen wird festgehalten.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
Spezifische Strategie Sommer	Gde. Silvaplana	Einrichtungen Reitsport in Champfèr fehlt.	J	Das Symbol wird in der Karte rTGK eingefügt. (Siehe Antwort zum Antrag Hossmann Stallungen AG.
Spezifische Strategie Sommer	Regione Bernina	Per quanto riguarda la rete MTB si nota che nella carta del concetto nei pressi del Lago Bianco, il tracciato risulta solo sul lato sinistro del lago. Ciò non corrisponde con quanto precedentemente comunicato dalla Regione Bernina, rispettivamente dal Comune di Poschiavo, alla Regione Maloja nell'ambito della consultazione del documento Regionaler Richtplan Maloja "Mountainbike" dove avevano preso posizione nel modo seguente: - inserire quale possibile percorso bike anche il lato destro (ovest) del Lago Bianco; - inserire un nuovo tracciato tra la diga nord del Lago Bianco e l'Ospizio Bernina, in modo da separare gli escursionisti dai biker.	N	I tracciati della carta corrispondono alla rete principale dei percorsi inseriti nel RRIP Mountainbike (bozza per esposizione pubblica). Nel RRIP Mountainbike sono indicati come esistenti i tracciati su entrambe le sponde del lago, ma il percorso principale è quello sulla sponda sinistra.
		Nella legenda a pag. 30 del documento si presume che siano stati invertiti i colori riferiti a "Radweg (Hauptrouuten) e Bikeweg (Hauptrouuten) nella parte "Sommer-Erlebnisse".	J	La scala della carta del rTGK permette di indicare in maniera solo indicativa il tracciato. Nella carta del RRIP Mountainbike sono indicati i tracciati differenziati per escursionisti e biker.
			J	I colori riferiti a "Radweg (Hauptrouuten) e Bikeweg (Hauptrouuten) della carta a pagina 27-28 sono corretti, mentre quelli della carta a pagina 29 sono sbagliati e verranno corretti.
Spezifische Strategie Sommer	Pro Lej da Segl	Auf Seite 30 steht: «Durch Verlegung des Radweges auf die rechte Seite des Silsersees zwischen Isola und Sils ein sicheres Radwegnetz realisieren. « Die Angemessenheit dieser Aussage stellen wir in Frage: Die rechtliche (u.a. BLN-Gebiet) und die technische Machbarkeit der Umsetzung dieses Gedankens ist noch keineswegs sichergestellt. Somit ist auch die politische Machbarkeit nicht sichergestellt, da ja auch eine Abwägung von sich widersprechenden Interessen erfolgen wird (vgl. Bemerkungen zur Seite 12 und 23). Zudem ist angesichts der zur Zeit laufenden Planungen für Kantonsstrassen-Tunnelvarianten (TBA-Graubünden) entlang der beiden Seen Silvaplana und Sils damit zu rechnen, dass dort je nach Ausgang der Variantenstudien, Lösungen vorliegen werden, in welchen ein guter Veloweg am linken Seeufer möglich bleibt bzw. wird. Somit ist es unseres Erachtens nicht sachgerecht, in diesem regionalen Raumkonzept einseitig und ausschliesslich von «Verlegung des Radweges auf die rechte Seite des Silsersees» zu sprechen. Dies wäre voreilig. Es sollte genügen, in diesem regionalen Raumkonzept das Ziel der Durchgängigkeit festzuhalten. Welches die Lösung sein wird, links oder rechts, ist noch offen. Das regionale Raumkonzept sollte unseres Erachtens nicht als «Brechstange» für Sils-Isola genutzt werden. Wenn doch, riskiert sogar die «Brechstange zu brechen». Dies wäre für dieses wichtige regionale Dokument schade.	N	Die regionale Veloroute «Inn-Weg» wurde im RRIP Verkehr (Wegkonzept Langsamverkehr) im Koordinationsstand Zwischenergebnis festgelegt (Beschluss Präsidentenkonferenz 17.12.2020). Das Projekt ist mit dem Masterplan Langlauf und dem Infrastrukturprojekt «Engadin Arena» abgestimmt. Gemäss RRIP, besteht Koordinationsbedarf bei den Themen Umweltabklärungen, Massnahmen für den landschaftlichen Ersatz im Seengebiet, Gutachten ENHK, Vorhaben im generellen Erschliessungsplan der Gemeinden. Die Aussage im RegRK ist abgestimmt mit was im RRIP steht und wird deshalb beibehalten.
Spezifische Strategie Sommer	Pro Natura	Die Schweiz besitzt bereits jetzt eines der dichtesten Wegnetze weltweit, insbesondere auch mit Wander- und Bikewegen. Es sollen nicht noch mehr Bikewege erstellt werden. Diese zerschneiden die Landschaft und somit auch Lebensräume in der Schweiz, und führen zu einem fortschreitenden Biodiversitätsverlust. Antrag: Das Bike-Netz soll nicht ausgebaut werden.	N	Bei der Weiterentwicklung des Netzes geht es nicht um einen grösseren Ausbau, sondern um punktuelle Verbesserungen. Solche sind rein aufgrund des markant höheren Aufkommens auf diesen Wegen örtlich erforderlich. An der Aussage wird deshalb festgehalten.
		Die Verlegung des Radweges auf die rechte Seite des Silsersees widerspricht der geltenden Bundesgesetzgebung. Wir werden diese nicht akzeptieren. Es ist nicht ehrlich gegenüber der Bevölkerung, diese in das	N	Siehe Antwort zu entsprechendem Antrag Pro Lej da Segl.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
		regionale touristische Raumkonzept aufzunehmen, da diese nicht realisiert werden kann. Antrag: Die Radverbindung Isola-Sils sei zu streichen		
		Wassersport führt zu einer Störung von vielen Wasservögeln. Ein Ausbau des Wassersports soll daher unbedingt die Anliegen der Natur berücksichtigen, und wenn immer möglich zu Verbesserungen für die Natur führen.	J	Mit der Festlegung spezifischer Bereiche, wo Aktivitäten im Wasser zugelassen werden sollen, ist im RegRK diese Absicht explizit wiedergegeben. Der Text wird dahingehend überprüft, dass dies besser zum Ausdruck kommt.
Spezifische Strategie Sommer	Marcello Giovanoli	Die ersten drei Absätze streichen.	N	An den Aussagen wird festgehalten.
– Allgemeine Bemerkungen zum Kapitel	Pro Natura	Das regionale touristische Raumkonzept sieht einen gewaltigen Ausbau von Infrastrukturen, und widerspricht den Zielen des regionalen Raumkonzeptes, welches auch die Landschaft schützen und erhalten will, und eine nachhaltige Entwicklung will. Als Beispiele seien hier die Skigebietsverbindung, die Freestyle Arena, die Wegverbindung Isola-Sils, die Entflechtung von Bike- und Wanderwegen und der Ausbau von Bikewegen.	N	Aus Sicht der Region besteht zwischen dem RegRK und dem rTGK kein Widerspruch. Der Ausbau an Infrastrukturen konzentriert sich auf wenige Vorhaben und diese sind eingebunden in eine Gesamtbetrachtung und in spezifische Konzepte.
		Das Raumkonzept soll auch bestehende Nutzungen überdenken. Im Zug des Klimawandels wäre es z.B. endlich angebracht, die Gebirgslandeplätze aufzuheben. Insbesondere bei den Standorten, welche über eine Bergbahn erschlossen sind. Antrag: Die Gebirgslandeplätze sollen aufgehoben werden.	N	Die Gebirgslandeplätze sind Inhalt des Sachplan Verkehr, Teil Infrastruktur Luftfahrt (SIL). Eine stufengerechte Auseinandersetzung und Neubeurteilung ist auf dieser Ebene vorzunehmen. Die Region selbst ist nicht interessiert an der Streichung der bestehenden Plätze.
Allgemeine Bemerkungen zum regRK				
Allgemeine Bemerkungen	Gde. S-chanf	Es wurde angemerkt, dass S-chanf über zu wenig Industrieboden verfügt. Andere Kommentare gab es keine.	--	Im RegRK werden nur die überkommunal wichtigen Arbeitsgebiete gemäss Richtplan thematisiert. Dies als Grundlage für den regionalen Richtplan.
Allgemeine Bemerkungen	Gde. Silvaplana	Der Gemeindevorstand nimmt vom Reg. Raumkonzept Kenntnis, verzichtet aber auf eine Vernehmlassung.	--	Kenntnisnahme
Allgemeine Bemerkungen	Begleitgruppe rSES	Primär geht es um qualitative und nicht quantitative Verbesserungen. Das vorliegende Raumkonzept fokussiert auf die wirtschaftliche Wertschöpfung und weniger auf das Wohlbefinden der gesamten Bevölkerung. Die Ressourcen müssen ein zentrales Thema sein. „Weiter wie bisher“ ist ungenügend, „less is more“ wird eine Option. Im Raumkonzept fehlt ein grosses Kapitel zur erneuerbaren Energie. Die Schaffung „neuer“ Arbeitsplätze könnte eine Bevölkerungszunahme bzw. eine Mengenausweitung im Blick haben. Ob das gewünscht ist, muss öffentlich diskutiert werden. (Attraktivere und sinnstiftende Arbeitsplätze, statt neue.).	--	Das Thema Energie wird wie an vorangehender Stelle dargelegt, im RegRK ausführlicher thematisiert. Basis ist hier indes die Energiestrategie der Region Maloja und auf raumplanerischer Ebene die Rahmenüberlegungen des kantonalen Richtplans Energie. Die weiteren Hinweise werden zur Kenntnis genommen.

Betreff	Antragsteller	Bemerkung, Begründung und Antrag	Beantwortung und Behandlung	
		Die Begleitgruppe rSES wird entsprechend ihrer Aufgabe, auf der Basis eines besser aufgestellten, auf Nachhaltigkeit basierenden regionalen Raumkonzeptes, bei der Ergänzung des Projektportfolios und deren Priorisierung laufend Stellung nehmen.		
Allgemeine Bemerkungen	Forum Engadin	<p>Die vorliegende Fassung des RegRK der Region Maloja verfehlt die notwendigen langfristigen Ziele einer nachhaltigen Entwicklung.</p> <p>Eine ausgewogene und funktionierende Umwelt gründet auf der Vielfalt der Ökosysteme, der Gene und der Arten. Durch Umweltschutz kann diese biologische Vielfalt erhalten bleiben. Dieser Umweltschutz muss im RegRK abgebildet werden. Forum Engadin schlägt eine Standortbestimmung vor für Ökosysteme, Landschaft, Energie und Wasserhaushalt.</p> <p>Das vorliegende Raumkonzept fokussiert praktisch ausschliesslich auf die wirtschaftliche Wertschöpfung und nicht primär auf das Wohlbefinden der gesamten Bevölkerung. „Raum“ heisst nicht nur monetärer Verdienst. Die Ressourcen müssen ein zentrales Thema sein. Zudem fehlt im RegRK ein grosses Kapitel zu erneuerbaren Energien und findet die ganzheitliche Planung zu wenig Beachtung.</p>	--	<p>Die generelle Kritik wird zur Kenntnis genommen. Zu einzelnen Punkten wird auf die vorangehende Fragenbeantwortung verwiesen (Thema Natur, Landschaft und Energie). Im RegRK sind die Schutzthemen enthalten, technischer Umweltschutz ergibt sich aufgrund der jeweiligen Gesetzgebung. Das regionale Raumkonzept hebt diese Errungenschaften in keiner Weise aus.</p> <p>Thema Energie siehe Antwort Antrag Begleitgruppe rSES.</p>